



Geschäftsbericht 2018



Ueli Manser (Direktor) und Roman Boutellier (Bankratspräsident)

Sehr geehrte Appenzelerinnen und Appenzeller,
geschätzte Kundinnen und Kunden

Mit dem «Gesetz über die Appenzeller Kantonalbank» haben wir 2018 die Grundlage für unsere Geschäftstätigkeit neu geregelt. Im Zuge der Finanzkrise haben die eidgenössischen Behörden ihre Vorgaben und Vorschriften stark erweitert. Daher haben die Ständekommission und der Grosse Rat das KB-Gesetz einer Totalrevision unterzogen, und die Landsgemeinde hat es 2018 – soweit ersichtlich – einstimmig angenommen. Ab 1.1.2019 wird dieses in verschiedenen Bereichen der Bank umgesetzt. Für unsere Kundinnen und Kunden ändert sich nichts. Wir bleiben Ihre sympathische Universalbank und stehen Ihnen persönlich in den Bereichen Zahlen, Sparen, Anlegen, Finanzieren und Vorsorgen weiterhin zur Seite.

Das eine tun und das andere nicht lassen: Nebst der persönlichen Beratung haben wir auch im digitalen Bereich investiert, um neue Bedürfnisse möglichst kundenorientiert abzudecken. Unsere neue Mobile-Bezahl-App «APPKB TWINT», die wir Anfang 2018 lanciert haben, nutzen inzwischen über 1'000 Kundinnen und Kunden. Damit unterstützen wir einerseits das mobile Zahlen, und andererseits können TWINT-Nutzer Geld von Smartphone zu Smartphone überweisen und anfordern. Im zweiten Quartal 2018 haben wir mit der Einführung der neuen Anlageberatungslösung einen wichtigen Meilenstein erreicht. Das Anlageteam verfügt jetzt über ein leistungsfähiges IT-Tool. Damit können wir unsere persönliche Beratung mit intelligenter Technologie kombinieren. Das implementierte Kernstück «swissQuant» ist marktführend und wurde bereits mehrfach ausgezeichnet. Die ersten Reaktionen von Kunden, die in der Beratung mit dem neuen Tool das optimale Zusammenspiel von Risikobereitschaft und Renditechancen erlebt haben, sind sehr positiv ausgefallen. Auch die Online-Rechner haben wir im vergangenen Jahr ausgebaut und verbessert. Wir bieten auf unserer Website einfach zu bedienende Rechner zu den Themen Wohnen, Vorsorge, Sparen und Steuern an. Diese können Sie jederzeit und von überall nutzen und uns in einem zweiten Schritt Ihre Berechnungen direkt und vertraulich übermitteln. Dadurch ist Ihr Kundenberater vorinformiert und kann das persönliche Gespräch noch besser auf Ihre Bedürfnisse ausrichten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 hat die APPKB in einem schwierigen Tiefzinsumfeld mit einem Geschäftserfolg von CHF 21,7 Mio. (i. V. CHF 20,5 Mio.) und einem Gewinn von CHF 12,4 Mio. (i. V. CHF 12 Mio.) ein sehr gutes Geschäftsergebnis erreicht. Damit können wir dem Kanton Appenzell Innerrhoden total CHF 7,75 Mio. überweisen, CHF 0,3 Mio. mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig konnten wir das Eigenkapital um CHF 14,5 Mio. auf CHF 299 Mio. erhöhen. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 8,6% oder 19,7% der risikogewichteten Aktiven. Damit sind wir auch für schwierigere Zeiten gut gerüstet.

Die Grundlage für unseren Erfolg sind unsere Kundinnen und Kunden. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen und Ihre Treue danken wir herzlich und freuen uns, wenn Sie uns weiterempfehlen. Ein grosser Dank geht an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich täglich für unsere Kunden und die gesunde Entwicklung unserer Bank engagieren.



Roman Boutellier
Bankratspräsident



Ueli Manser
Direktor

AUF EINEN BLICK	7
BERICHTE	
Allgemeine Wirtschaftslage	8
Nationale und internationale Finanzmärkte	10
Das Geschäftsjahr 2018	14
Sponsoring und Öffentlichkeitsarbeit	23
Zusammenarbeit und gemeinsame Unternehmen	25
Corporate Governance	26
Bankorgane und Unterschriftsberechtigte	34
JAHRESRECHNUNG	
Bilanz	37
Erfolgsrechnung	38
Gewinnverwendung	39
Eigenkapitalnachweis	40
ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG	
Angaben zur Bank, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	42
Erläuterung zur Geschäftstätigkeit	47
Informationen zur Bilanz	51
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	67
Informationen zur Erfolgsrechnung	68
VERSCHIEDENES	
Bericht der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft	70
Bericht der Kontrollkommission	71
Entwicklung der APPKB seit 1900	74
Impressum	76

TOURISMUS

Die reizende Landschaft und die eigenständige Kultur machen das Appenzellerland zu einer bevorzugten Tourismusregion. Der Tourismus hat entsprechend eine sehr grosse volkswirtschaftliche Bedeutung. Die APPKB unterstützt durch ihr Sponsoring die regionalen Tourismusorganisationen in verschiedenster Art und Weise.



Auf einen Blick

Kennzahlen im Jahresvergleich

Die **Appenzeller Kantonalbank** ist die führende Bank im Kanton Appenzell Innerrhoden. Die sympathische Bank wurde 1899 gegründet und ist stark in der Region verwurzelt. Als Universalbank bietet sie ein breites Dienstleistungsangebot. Hinzu kommt eine verantwortungsvolle Grundhaltung, die das Wohl der regionalen Wirtschaft und der Menschen in den Mittelpunkt stellt – sei es mit der nachhaltigen Kreditpolitik, der professionellen Anlageberatung oder mit attraktiven Arbeitsplätzen für knapp 100 Mitarbeitende. Produkt- und Servicequalität sind höchste Anliegen der Bank.

BILANZ	2018 (in CHF 1'000)	2017 (in CHF 1'000)	Veränderung (in %)
Bilanzsumme	3'364'568	3'231'430	4,1
Kundenausleihungen	2'838'227	2'716'017	4,5
Kundengelder	2'680'071	2'596'887	3,2
Eigenmittel nach Gewinnverteilung	298'514	284'068	5,1

ERFOLGSRECHNUNG	2018 (in CHF 1'000)	2017 (in CHF 1'000)	Veränderung (in %)
Betriebsertrag	41'840	40'704	2,8
Geschäftsaufwand	-18'761	-18'734	0,1
Geschäftserfolg	21'685	20'534	5,6
Gewinn	12'396	11'954	3,7
Zuweisung an die Staatskasse (inkl. Verzinsung Dotationskapital)	-7'750	-7'450	4,0
Zuweisung an gesetzliche Reserven	-4'670	-4'470	4,5
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	-9'800	-9'100	7,7

PERSONAL	2018	2017
Personalbestand in Vollzeitstellen	86	84
davon Lernende	11	13

KENNZAHLEN	2018 (in %)	2017 (in %)
Cost-Income-Ratio (Geschäftsaufwand/Betriebsertrag)	44,84	46,02
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	19,73	19,20
Leverage Ratio (nach Basel III)	8,63	8,51

Allgemeine Wirtschaftslage

WELTWIRTSCHAFT

Erwartungsgemäss setzte sich 2018 das globale Wirtschaftswachstum mit einer Zunahme des realen Bruttoinlandprodukts (BIP) von 3,2% (i. V. 3,3%) fort, dessen Dynamik hat aber im Jahresverlauf spürbar nachgelassen. Dabei geriet auch die im Vorjahr feststellbare Synchronisierung des konjunkturellen Aufschwungs zwischen den grossen Wirtschaftsräumen ins Wanken. Der Höhepunkt des laufenden Konjunkturzyklus dürfte damit überschritten sein. Als Folge davon, und verstärkt durch den vom US-Präsidenten initiierten Handelsstreit, musste auch der Welthandel etwas Federn lassen. Dass der Begriff «Strafzoll» von Finanzexperten in der Schweiz zum Finanzwort des Jahres 2018 gekürt wurde, ist bezeichnend für das vergangene Wirtschaftsjahr.

Gemessen am BIP reduzierte sich 2018 die Zunahme gegenüber 2017 zwar nur wenig, regional- und länderspezifisch zeigten sich aber doch deutliche Unterschiede. In den USA wurde das Wirtschaftswachstum nach einem bescheidenen Anstieg im 1. Quartal von den durch das Steuerpaket bewirkten Fiskalimpulsen alimentiert und erreichte in den nachfolgenden Quartalen annualisierte Zunahmen von zeitweise über 4%. Insbesondere die öffentlichen und die privaten Anlageinvestitionen stiegen markant an, aber auch der private Konsum trug infolge höherer Reallöhne wesentlich zum BIP-Wachstum bei. Vom Aussenbeitrag gingen nur im 2. Quartal positive Effekte aus. Dies ist durch vorgezogene Exporte (v. a. Agrargüter) noch vor der Errichtung der Handelsbarrieren zwischen den USA und China im Juli zu erklären. Im Jahresdurchschnitt 2018 dürfte die BIP-Zunahme mit rund 3% (i. V. 2,2%) ähnlich hoch ausgefallen sein wie zuletzt noch unter der Obama-Regierung im Jahr 2015. Im Euroraum, wo das Potenzialwachstum wesentlich niedriger ist als in den USA, stieg das BIP 2018 nur um knapp 2% (i. V. 2,5%). Vor allem in den Nachbarländern der Schweiz und im Vereinigten Königreich – Länder, die 2017 innerhalb des EU-Raumes noch zu den wachstumsstärksten Volkswirtschaften gehörten – schwächelte die Konjunktur. Auch die übrigen Euroländer verzeichneten gegenüber dem Vorjahr insgesamt leichte Wachstumseinbussen, lieferten aber den stärksten Beitrag zur BIP-Zunahme im Euroraum. Während in Deutschland die Diesellaffäre zu Produktionseinbussen in der Automobilindustrie führte, dämpften in Frankreich Streiks gegen geplante Strukturreformen und in Italien die schwierige Regierungsbildung nach den Wahlen die wirtschaftliche Dynamik. Auch Drohungen mit Strafzöllen seitens der Trump-Regierung gegenüber der EU trugen zur Verunsicherung bei. Im Vereinigten Königreich prägte die ungelöste Brexit-Frage während des ganzen Jahres 2018 das politische und – infolge der damit verbundenen Unsicherheiten – auch das wirtschaftliche Klima. Das BIP dürfte dort nur noch um 1,3% (i. V. 1,7%) zugenommen haben. Auffällig ist dabei vor allem die Zurückhaltung der Unternehmen bei den Investitionen. In Japan reduzierte sich das BIP-Wachstum 2018 auf unter 1% (i. V. 1,7%). Diese Volkswirtschaft ist stark mitbetroffen durch die Risiken im Zusammenhang mit dem Handelskonflikt zwischen den USA und China. Die Wirtschaftsleistung der wichtigsten Schwellenländer entwickelte sich unterschiedlich: In China, dessen BIP-Wachstum schon seit 2016 leicht unter die Marke von 7% gefallen war, verlangsamte sich die gesamtwirtschaftliche Produktionszunahme 2018 auf noch 6,6%. Die Einführung von Zöllen und Einfuhrsteuern durch die US-Regierung auf Importe bestimmter chinesischer Güter belastete zwar die Exporte, mit fiskal- und geldpolitischen Massnahmen konnte China aber eine stärkere Abschwächung verhindern. Indien hat 2018 China als wachstumsstärkste Volkswirtschaft mit einem BIP-Zuwachs von über 7% übertroffen. Während die Wirtschaft Russlands von der Austragung der Fussball-Weltmeisterschaft und dem bis im Herbst andauernden Ölpreisanstieg profitierte, litt sie nach wie vor unter den in Kraft stehenden internationalen Wirtschaftssanktionen. In Brasilien schliesslich wirkten sich die Unsicherheit über den Ausgang der Wahlen im Oktober und auch der Lastwagenfahrer-Streik dämpfend auf die Konjunktur aus.

Trotz der sich gegenüber 2017 in der Grundtendenz abkühlenden Konjunktur lag das BIP-Wachstum 2018 in den wichtigsten Industrieländern noch über dem Potenzialwachstum. Entsprechend und verstärkt durch den Ölpreisanstieg nahmen die Inflationsraten gegenüber 2017 leicht zu. In den USA und im Vereinigten Königreich betrug der jahresdurchschnittliche Anstieg der Konsumentenpreise 2018 rund 2,5%, im Euroraum etwa 1,8% und in Japan 1%. Auf die Arbeitsmärkte wirkte sich die an Schwung verlierende Konjunktur noch kaum aus. Die Arbeitslosenquoten fielen im Verlauf von 2018 sogar auf mehrjährige Rekordtiefs, in den USA unter die Marke von 4%, im Euroraum bzw. in Japan unter jene von 8% bzw. 2,5%.

Die meisten Auguren gehen zur Jahreswende 2018/2019 davon aus, dass das globale Wirtschaftswachstum 2019 weiter nachlässt, die Weltwirtschaft aber nicht in eine Rezession fällt. Hauptsächliche Risiken bestehen dabei in der weiteren Entwicklung des Handelsstreits zwischen den USA und China bzw. der EU, im Ausgang der Hängepartie in der Brexit-Verhandlungen und auch der anstehenden Europawahlen sowie in der weiteren Ausrichtung der Geldpolitik der Notenbanken, insbesondere jener der USA.

WIRTSCHAFT SCHWEIZ

Die Schweizer Volkswirtschaft, die im Verlauf von 2017 zu einem Höhenflug ansetzte, konnte die Wachstums-
kadenz in der ersten Jahreshälfte 2018 mit annualisierten Zunahmen des BIP von rund 3 % halten. Das KOF-
Barometer signalisierte für den weiteren Jahresverlauf zwar eine moderate Abschwächung, der vom Seco
gemeldete Rückgang des Wirtschaftsoutputs im 3. Quartal überraschte aber viele Konjunkturbeobachter. Das
Jahresendquartal sollte jedoch wieder deutlich besser ausgefallen sein. Im Gegensatz zum Euroraum dürfte
die Wirtschaftsleistung 2018 deshalb mit rund 2,5 % (i. V. 1,6 %) stärker zugenommen haben als 2017.

Die mit einem Anteil von über 50 % am BIP wichtigste Nachfragekomponente – der private Konsum – entwickelte
sich 2018 relativ verhalten. Durch die ansteigende Teuerung blieb von den an sich schon niedrigen Nominal-
lohnerhöhungen nicht viel übrig. Zwar haben sich die verfügbaren Einkommen dank guter Konjunktur und
steigender Beschäftigung über weite Strecken des Jahres merklich erhöht, es scheint aber, dass angesichts der
zunehmenden Unsicherheiten ein beträchtlicher Teil dieses Wachstums nicht konsumiert, sondern gespart wur-
de. Die Trendwende auf den Aktienmärkten verschlechterte die Konsumentenstimmung zusätzlich. Auch die
Nettozuwanderung war gegenüber 2017 rückläufig. Ferner belastete wohl auch die langanhaltende Sommer-
hitze das Konsumklima eher negativ. Die Zunahme des privaten Konsums blieb damit auch 2018 mit rund 1 %
beträchtlich unter dem langfristigen Mittel von 1,7 %. Bei den Anlageinvestitionen hat sich die Beruhigung der
Baunachfrage 2018 fortgesetzt. Die Bautätigkeit wurde hauptsächlich durch den Infrastrukturbau und in gerin-
gerem Ausmass durch den gewerblich-industriellen Bau getrieben. Der Wohnbau nahm aufgrund des weiter
gestiegenen Leerwohnungsbestandes und des Rückgangs der Nettozuwanderung ab. Bei den Ausrüstungs-
investitionen dürfte der zyklische Höhepunkt ebenfalls überschritten sein. Im 3. Quartal 2018 verzeichneten
diese einen starken Dämpfer. Im Jahresdurchschnitt sollten sie aber noch rund 3 % zugenommen haben. Die
Entwicklung der Exporte spielt für die Schweizer Wirtschaft eine sehr wichtige Rolle. 2018 profitierten die
Warenausfuhren in der ersten Jahreshälfte bei noch günstiger Wechselkursentwicklung stark von der lebhaften
Nachfrage nach Schweizer Produkten. Im Zuge der globalen Wachstumsabschwächung und der einsetzen-
den Frankenaufwertung ab Sommer erlebten die Güterexporte im 3. Quartal einen Rückschlag auf breiter re-
gionaler und auch güterspezifischen Front, der aber im Schlussquartal wieder wettgemacht werden konnte.
Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Jahresdurchschnitt 2018 eine Zunahme von rund 3 %. Die einheimische
Tourismusbranche kann auf ein gutes Jahr zurückblicken. Der praktisch stagnierenden Zahl der Logiernächte
asiatischer Gäste und dem sich verlangsamenden Wachstum der Übernachtungen europäischer Besucher
stand eine beschleunigte Zunahme amerikanischer Touristen gegenüber.

2018 ist die Inflation etwas stärker gestiegen als 2017. Die am Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)
gemessene durchschnittliche Jahresteuierung betrug 0,9 % (i. V. 0,5 %). Die Preise der einheimischen Produkte
legten durchschnittlich um 0,4 % zu; deren Anstieg blieb damit klar unter jenem für ausländische Güter. Letz-
tere stiegen um 2,4 % und reflektieren insbesondere die bis Mitte Oktober stark zunehmenden Preise für
Erdölprodukte. Der LIK erreichte Ende Dezember einen Stand von 101.5 (Dez. 2015: 100).

Auf dem Arbeitsmarkt wirkte sich die insgesamt erfreuliche Konjunkturentwicklung 2018 sehr positiv aus. Die in
Vollzeitäquivalenten gemessene Beschäftigung hat mit rund 1,8 % stark zugenommen, und die Arbeitslosigkeit
ist vor allem in der ersten Jahreshälfte weiter gesunken. Im Dezember waren noch 119'661 Personen (i. V.
146'654) oder 2,7 % als arbeitslos gemeldet. Im Jahresdurchschnitt betrug die Arbeitslosenquote mit 2,6 %
beachtliche 0,6 Prozentpunkte (PP) weniger als 2017 und fiel damit auf den tiefsten Stand seit der Finanzkrise.
Im Einklang mit den Prognosen für die Weltwirtschaft 2019 wurden auch jene für die Schweizer Volkswirt-
schaft gegen Jahresende nach unten korrigiert. Die führenden Institute der Schweiz erwarten für das Wachs-
tum des BIP noch rund 1,5 %, für die Inflation etwas über 0,5 % und für die Arbeitslosenquote knapp 2,5 %.

Nationale und internationale Finanzmärkte

GELDMARKT

Die den Geldmarkt bestimmenden Leitzinsen der Notenbanken in den wichtigsten Volkswirtschaften befanden sich Anfang 2018 je nach Fortschritt des jeweiligen Konjunkturzyklus und der Inflationsraten auf unterschiedlichen Niveaus. Die US-Notenbank (Fed) hob 2018 die «Federal Funds Rate» in vier Schritten – im März, Juni, September und im Dezember – um je weitere 25 Basispunkte auf eine Spanne von 2,25–2,5% an. Donald Trump hat zwar vor der jüngsten Erhöhung gewarnt, Fed-Präsident Jeremy Powell liess sich dadurch aber nicht beirren. Die gute Verfassung der amerikanischen Wirtschaft, die anhaltende Schaffung von neuen Arbeitsplätzen bei gleichzeitig deutlich geschrumpfter Arbeitslosigkeit sowie Inflationsraten nahe dem Zielbereich von 2%, rechtfertigte diese weitere Normalisierung der Geldpolitik. Das Fed setzte 2018 auch die 2017 eingeleitete Verkürzung seiner Bilanz (fällig werdende Anleihen werden nicht mehr ersetzt) fort, was die graduelle Straffung der monetären Rahmenbedingungen unterstreicht. Die Bank of England (BoE) hat im August 2018 den Leitzins um weitere 0,25% auf 0,75% ebenfalls erhöht, da die Inflationsraten wegen der Pfund-Abwertung nach dem Volksentscheid zum Austritt aus der EU stark über das Ziel von 2% hinausgeschossen sind. Gegen Jahresende näherte sich die Preissteigerung der anvisierten 2%-Marke wieder an. Im Gegensatz zu Fed und BoE bekräftigte die Bank of Japan (BoJ) angesichts der mit 1% immer noch tiefen Teuerungsrate ihren Willen zu einer anhaltend lockeren Geldpolitik mit negativen Kurzfristzinsen und umfangreichen Wertpapierkäufen sowie dem expliziten Ziel, den Zins für zehnjährige Staatsanleihen bei 0% zu halten. Wegen des sich abschwächenden Wirtschaftswachstums lockerte auch die chinesische Zentralbank 2018 ihre Zügel hinsichtlich Geldpolitik, indem sie vier Mal die Mindestreservesätze senkte. Die Europäische Zentralbank (EZB) drehte 2018 erwartungsgemäss noch nicht an der Zinsschraube und belies den Hauptreferenzzinssatz bei den im März 2016 festgelegten 0%. Sie halbierte aber, wie im Oktober 2017 angekündigt, das monatliche Programm der Anleihen-Nettokäufe ab Januar bis September von zuvor 60 Mrd. auf 30 Mrd. Euro. Danach wurde weiter beschlossen, ab Oktober das Programm auf monatlich 15 Mrd. Euro zu reduzieren und ab Januar 2019 ganz darauf zu verzichten. Die EZB vollzog somit 2018 noch keine Verkürzung ihrer Bilanzsumme. Auslaufende Anleihen im Bestand der EZB wurden auch weiterhin durch neue Käufe ersetzt. Weiter kommunizierte die EZB, dass die Leitzinsen mindestens bis Ende Sommer 2019 bei 0% verbleiben werden. Im Schlepptau der EZB und mit Blick auf den immer noch als hoch bewerteten Schweizer Franken und die moderate Teuerung hielt auch die SNB an ihrer auf den zwei Säulen «Negativzins» und «Interventionsbereitschaft» basierenden Geldpolitik fest. Der Zins auf Sichteinlagen bei der SNB betrug somit während des ganzen Jahres weiterhin –0,75%, und das Zielband für den Dreimonats-Libor (3M-Libor) blieb bei –1,25% bis –0,25%.

Entsprechend der Absicht der SNB pendelte der CHF-3M-Libor während des ganzen Jahres zwischen –0,75% und –0,70%, also nur leicht oberhalb der Mitte des anvisierten Zielbandes. Der 3M-Libor-Satz auf Euro-Anlagen pendelte geringfügig um die Marke von 0,45%, wogegen jener für USD-Anlagen von 1,7% auf 2,8% bis Ende Jahr kletterte, bei einer stabilen Zwischenphase bei rund 2,3% im 2. und 3. Quartal. Während sich der britische 3M-Libor-Satz von anfänglich leicht über 0,5% auf gut 0,7% im April erhöhte und nach einer Delle bis Ende Jahr auf 0,9% anstieg, bewegte sich der Yen-3M-Libor-Satz zunächst in einem engen Band um –0,04%, bevor er dann im 4. Quartal weiter auf –0,1% sank.

Aufgrund der zuletzt geäusserten Absichtserklärungen des Fed ist in den USA im Verlauf von 2019 voraussichtlich mit zwei weiteren Zinsschritten zu rechnen. Die BoE dürfte ihre Geldpolitik auf die weitere Entwicklung in der Brexit-Frage abstimmen. Im Euroraum ist wohl nach dem Sommer 2019 die erste Zinserhöhung seit Ausbruch der Finanzkrise zu erwarten. In Japan steht 2019 kaum eine Änderung des Leitzinses an. Je nach Konjunkturverlauf könnten allerdings die Entscheide der Notenbanken von der hier skizzierten Zinspolitik abweichen.

KAPITALMARKT

Der Kapitalmarkt ist derjenige Teilmarkt im Finanzbereich, auf dem der mittel- und langfristige Kapitalbedarf auf das Kapitalangebot trifft. Der Kapitalmarkt unterscheidet sich also vom Geldmarkt vor allem durch die Fristigkeit der Kredite. Die Entwicklung der Langfristzinsen betrachtet man im Sinne eines Referenzindikators am besten anhand der Renditen für 10-jährige Staatsanleihen, im Wissen darum, dass je nach Laufzeit einer Anleihe und je nach Sicherheit des Kapitalschuldners Abweichungen von diesem Referenzpfad bestehen. Im Zuge der Finanzkrise 2008 korrigierten die Marktteilnehmer die Teuerungs- und Wachstumserwartungen laufend nach unten, was dann auch tatsächlich eintraf. Entsprechend waren die Langfristzinsen in den wichtigen Industrieländern durch einen anhaltend kräftigen Abwärtstrend und teilweise sogar negative Renditen geprägt. Mit dem Näherrücken der Präsidentschaftswahlen in den USA und besonders nach der Wahl von Donald Trump kam es in diesem Zinssegment zu einer geografisch parallel und rasch verlaufenden markanten Trendwende in den Industrieländern. Der Sprung bei den Renditen der 10-jährigen Staatsanleihen im 4. Quartal 2016 war in den USA mit 0,6 Prozentpunkten (PP) am stärksten. Allerdings verharrten dann 2017 die Kapitalmarktrenditen während des ganzen Jahres mehr oder weniger auf den Endständen des Vorjahres. Erst im 1. Quartal 2018 führten weiter nach oben korrigierte Inflationserwartungen der Marktteilnehmer infolge eines überraschend hohen Lohnwachstums und verstärkt positiver Konjunkturerwartungen in den USA zu einem weiteren Schub von knapp 0,5 PP bei den Renditen für 10-jährige Staatsanleihen – in den USA auf 2,8%, in Grossbritannien auf 1,6% und in Deutschland auf 0,7%. Im Euroraum verminderten sich gleichzeitig die Risikoaufschläge bei den südeuropäischen Ländern, mit Ausnahme von Griechenland, das infolge Auslaufens des EU-Rettungsprogramms ab August 2018 wieder eigenständig am Kapitalmarkt zu bestehen hatte. In der Schweiz bewegte sich die Rendite für 10-jährige Bundesobligationen mit einem Anstieg von rund 0,3 PP aus dem negativen Bereich auf 0,2%, und in Japan verharrte das entsprechende Pendant nur leicht über dem Zielwert von 0%. Während sich im 2. Quartal die Aufwärtsbewegung der Langfristzinsen in den USA fortsetzte und zu einem teilweisen Überschreiten der 3%-Marke führte, entwickelten sich die Renditen in Europa uneinheitlich. Schwächere Konjunkturdaten und vor allem die Probleme im Zusammenhang mit den März-Wahlen und der Regierungsbildung in Italien stärkten die Nachfrage nach sicheren Staatsanleihen der grossen Industrieländer Deutschland, Frankreich, Grossbritannien und auch der Schweiz, sodass sich die Renditen dort wieder etwas zurückbildeten. Die Risikoprämien für die europäischen Peripherieländer, insbesondere Italien, stiegen aber deutlich an, erreichten jedoch nicht die Werte zu Zeiten der Euro-Schuldenkrise 2011/2012. Während sich die Renditen langjähriger Staatspapiere mit Ausnahme von Italien in der zweiten Jahreshälfte zunächst mehrheitlich seitwärts bewegten, stiegen diese dank erneut guter US-Konjunkturdaten im September und Oktober wieder stark an. In den USA wurde mit 3,2% für die 10-jährigen Treasury Bonds ein mehrjähriger Höchstwert erreicht. In den europäischen Ländern hingegen wurden mit Ausnahme von Grossbritannien und einigen Peripherieländern, angeführt von Italien, die Niveaus des 1. Quartals nicht mehr erreicht. Zum Jahresende hin erhöhte sich aufgrund zunehmend negativer wirtschaftlicher und auch politischer Nachrichten die Nachfrage nach sicheren Anlagen massiv, was zu einem markanten Rückgang der Zinsen auf den 10-jährigen Staatsanleihen führte. Ausser in den USA, wo die Rendite Ende Dezember bei immerhin 2,75% zu stehen kam, wurden in den oben genannten europäischen Industrieländern, abgesehen von Italien, sogar die Jahresanfangswerte leicht unterschritten. In der Schweiz lag die Bundesobligationenrendite zu Jahresende bei –0,2%.

Für 2019 ist angesichts des eher getrüben Konjunkturausblicks bei gleichzeitig verhaltener Inflation in den Industrieländern mit wenig Bewegung der Zinssätze am langen Ende zu rechnen. In den USA dürfte die 3%-Marke allerdings wieder überschritten werden.

AKTIENMARKT

Für Aktienanleger war 2018 das schlechteste Börsenjahr seit 2008. Hatten die Aktienindizes Ende 2017 vielerorts auf oder nahe den Jahreshöchstständen geschlossen und im Jahresverlauf hohe Zuwachsraten erzielt, war im Folgejahr das Gegenteil zu beobachten. Im Vergleich zu Ende Dezember 2017 mussten bis Ende 2018 an manchen Börsenplätzen Verluste in zweistelliger Höhe in Kauf genommen werden. Dies geschah nicht ganz unerwartet, stiegen doch die Dividendenpapiere auf hohe Niveaus an, was sie für Enttäuschungen anfällig machte. Die Abwärtsbewegung 2018 war nicht durch einen eigentlichen Crash geprägt, allerdings nahmen die Kursschwankungen infolge der grossen Unsicherheiten kontinuierlich zu.

Der die wichtigen Industrieländer umfassende globale Aktienindex (MSCI World) gab im Jahresverlauf um rund 9% nach, während in den Schwellenländern (MSCI Emerging Markets) die Aktien um mehr als 15% einbüssten. Besonders in China verlor die Börse an Boden; die entsprechenden Referenzindizes brachen bis zu einem Viertel ein. Brasilien, Russland und Indien gehörten 2018 zu den wenigen Gewinnern. In den grossen westlichen Industrieländern überlagerte im Börsenjahr 2018 mit den positiven Wirtschaftsaussichten zunächst noch der Optimismus, sodass sich die Aktienkurse im Januar noch weiter nach oben bewegten und teilweise neue Allzeithochs erreichten. Aber schon im Februar schürten die Meldungen über starke Lohnerhöhungen in den USA und Äusserungen des neuen Fed-Chefs bei den Anlegern die Erwartungen auf raschere Zinserhöhungen, was sich negativ auf die Aktienkurse auswirkte. Vielerorts fielen die Kurse deutlich unter das Ausgangsniveau von Anfang Jahr. Bald aber erholten sich die Kurse wieder etwas und tendierten bis in den Herbst mehr oder weniger seitwärts um das Jahresanfangsniveau. Nur in den USA glänzten die Referenzindizes Anfang Oktober mit neuen Rekordhochs. Das 4. Quartal war dann durch einen starken und weltweit synchronen Einbruch bei gleichzeitig erhöhter Volatilität geprägt. Abwärtsrevisionen der Konjunkturprognosen durch internationale Organisationen und viele Prognoseinstitute sowie die Aussicht auf sinkende Gewinne der Unternehmen dämpften die Kaufbereitschaft der Anleger. Innerhalb der entwickelten Länder performten die US-amerikanischen Märkte 2018 mit einem Rückgang von 6% beim Dow Jones noch am besten. Die Technologiebörse Nasdaq verlor im Jahresvergleich zwar nur knapp 3%, der Einbruch ab Herbst 2018 war mit 18% aber recht massiv. Der japanische Nikkei-Index entwickelte sich über weite Strecken parallel zu den Bewegungen der amerikanischen Börsen und verlor im Jahresvergleich gut 10%. Der Euro-Stoxx-50-Index, der allerdings nur die 50 wichtigsten Bluechips umfasst, sank um 13%, wobei die Einbussen in Frankfurt, Brüssel und Wien mit rund 18% besonders heftig ausfielen. In London blieb der Verlust des FTSE-100-Index trotz ungeklärter Brexit-Frage im Rahmen jenes der gesamten EU. Vergleichsweise gnädig kam 2018 der heimische Markt davon. Im Januar wurden noch absolute Rekordhochs erreicht, im Dezember fielen die Börsenbarometer auf das Niveau vom Frühjahr 2017 zurück. Der die wichtigsten 20 Titel umfassende SMI verlor rund 10%, der umfassendere und auch die Dividendenausschüttungen umfassende SPI gut 8%. Besonders hohe Kursverluste mussten hierzulande Bank- und Technologietitel, aber auch der Industrie- und Konsumgüterbereich verzeichnen. Papiere aus den Bereichen Gesundheit, Reisen/Freizeit, Nahrung/Getränke, Telekommunikation und Chemie schnitten noch am besten ab.

Möglicherweise wurde der Einbruch der Aktienkurse im 4. Quartal 2018 durch Portfolio-Bereinigungen institutioneller Anleger etwas überzeichnet. Da für 2019 die Anzeichen für eine weiche Landung der Konjunktur überwiegen und nicht mit einer globalen Rezession zu rechnen ist, könnte die Richtung an den Aktienbörsen mindestens kurzfristig wieder drehen. Angesichts der weiteren Abkühlung der Konjunktur sind aber neue Rekordhochs unwahrscheinlich.

DEVISENMARKT

Die Devisenmärkte waren 2018 durch eine ausgeprägte Abwertung der Währungen der meisten Schwellenländer gekennzeichnet. Die durch die handelspolitischen Verwerfungen verschlechterten Wirtschaftsaussichten führten dort zu einem grossen Abzug des mobilen Kapitals in den Dollarraum. Besonders starke Währungsverluste erlitten dabei aufgrund der politischen Instabilität der argentinische Peso und die türkische Lira. Der US-Dollar (USD) stieg 2018 auch gegenüber dem Schweizer Franken (CHF) und dem Euro (EUR). Der CHF gewann in seiner Funktion als sicherer Hafen im Zuge der durch Entscheidungen der neuen Regierung Italiens hervorgerufenen Gefahr einer wieder aufkeimenden Euro-Schuldenkrise und eines immer wahrscheinlicher werdenden harten Brexit in der zweiten Jahreshälfte vor allem gegenüber Euro und britischem Pfund an Wert.

Die sich im Jahr 2017 manifestierende Euro-Stärke, welche die Gemeinschaftswährung um knapp 15% auf 1.20 USD/EUR katapultierte, setzte sich 2018 zunächst fort und erreichte Ende Januar den Höhepunkt mit 1.25 USD/EUR. Danach setzte sich aufgrund des wieder in den Vordergrund rückenden Zinsvorteils die zunehmende Dollarstärke durch. Vor allem in der Periode von Mitte April bis Ende Mai verlor der Euro gegenüber dem USD nicht weniger als 8 Cents. Ende Dezember stand die Währungsrelation bei etwa 1.15 USD/EUR und war damit rund 5% tiefer als zu Jahresbeginn. Der Euro verbesserte sich gegenüber dem Schweizer Franken von 1.17 CHF/EUR zu Jahresbeginn bis zur zweiten Aprilhälfte auf einen temporären Jahreshöchststand von 1.20 CHF/EUR. Die europäische Gemeinschaftswährung erreichte damit erstmals wieder das Niveau von Anfang 2015 vor der Aufhebung des Mindestkurses durch die SNB. Während der zweiten Maihälfte fiel der Euro jedoch wieder leicht unter 1.15 CHF/EUR. Zu Jahresende notierte er bei rund 1.13 CHF/EUR. Im Jahresverlauf gab der Euro gegenüber dem Franken damit einen Teil des Gewinns von 2017 wieder ab. Die amerikanische Währung stand Anfang 2018 bei 0.98 CHF/USD. Durch die anfänglich noch anhaltende Schwäche verlor der Dollar gegenüber dem Schweizer Franken bis Mitte Februar rund 6 Rappen und fiel auf einen Tiefstkurs von 0.92 CHF/USD. Erst danach kam es innert wenigen Wochen zu einem Anstieg der internationalen Leitwährung auf das Jahresanfangsniveau. Im Rahmen der dann folgenden Seitwärtsbewegung überschritt der Dollar zeitweise die Paritätsgrenze. Zu Jahresende lag die US-Währung praktisch auf dem Stand von Anfang Jahr. Die Wechselkursentwicklung des Frankens gegenüber allen Währungen der wichtigsten Handelspartner der Schweiz lässt sich anhand des von der SNB publizierten «effektiven Wechselkursindexes» analysieren. Dieser nominale handelsgewichtete Index hat sich von Dezember 2017 bis Dezember 2018 um 3,8% (i. V. -3,7%) aufgewertet, wobei der Anstieg vor allem in der zweiten Jahreshälfte erfolgte; im Jahresdurchschnitt ergab sich jedoch noch eine leichte Abwertung von 1,1% (i. V. 0,3%). Der entsprechende reale Index, der unter Berücksichtigung der länderspezifischen Inflationsraten berechnet wird und für die Entwicklung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Volkswirtschaft massgebend ist, hat sich im Jahresverlauf nur um 1,8% aufgewertet (i. V. Abwertung 4,8%). Im Jahresdurchschnitt resultierte noch eine Abwertung von 2,7% (i. V. 1,8%). Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz hat sich somit im Verlauf von 2018 etwas verschlechtert, im Jahresdurchschnitt aber gegenüber 2017 nochmals leicht verbessert.

Währungsvorhersagen zu erstellen, ist äusserst schwierig. Manche Prognoseinstitute schreiben deshalb die neuesten verfügbaren Devisenkurse unverändert in die Zukunft fort. Zwar ist aufgrund der 2019 weiter steigenden Zinsen in den USA am ehesten mit einer anhaltenden Dollarstärke zu rechnen. Die Einflüsse unvorhersehbarer Entwicklungen sind jedoch nicht zu unterschätzen. Bezüglich Schweizer Franken betont die SNB immer wieder die im längerfristigen Vergleich immer noch hohe Bewertung des Schweizer Frankens und ihre Bereitschaft, im Bedarfsfall am Devisenmarkt einzugreifen.

Das Geschäftsjahr 2018

Lagebericht

Die Appenzeller Kantonalbank ist hauptsächlich im Kanton Appenzell Innerrhoden als Universalbank tätig. Die Bankdienstleistungen werden durch den Hauptsitz in Appenzell und die drei Geschäftsstellen in Oberegg, Weissbad und Haslen erbracht.

Mit einem Anteil von 82 % am Betriebsertrag ist das Zinsdifferenzgeschäft die Hauptgeschäftssparte. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft steuert 13 %, das Handelsgeschäft knapp 3 % und der übrige ordentliche Erfolg knapp 2 % zum Betriebsertrag bei.

BILANZSUMME

Die Bilanzsumme erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um CHF 133,1 Mio. respektive 4,1 % auf CHF 3'364,6 Mio. Wie schon im Vorjahr sind die Kundengelder mit CHF 83,2 Mio. gewachsen. Die Kundenausleihungen verzeichneten erneut einen starken Zuwachs um CHF 122,2 Mio. Das Kreditvolumen konnte so auf CHF 2'838,2 Mio. erhöht werden.

MITTELFUSS

Der Zufluss an Kundengeldern fiel mit CHF 83,2 Mio. im letzten Jahr um einiges tiefer aus als im Vorjahr (CHF 129,1 Mio.). Aus Pfandbriefdarlehen sind CHF 22,0 Mio. zugeflossen. Aus Investitionen in die Finanzanlagen resultierte ein Abfluss von CHF 1,9 Mio. Während sich die Forderungen gegenüber Banken um CHF 18,6 Mio. reduzierten, nahmen die Verpflichtungen gegenüber Banken um CHF 14,9 Mio. zu. Das Wachstum bei den Hypothekarforderungen betrug CHF 116,8 Mio. (i. V. CHF 120,2 Mio.) und bei den Forderungen gegenüber Kunden CHF 5,4 Mio. Daraus resultierte eine Zunahme der Kundenausleihungen um CHF 122,2 Mio.

LIQUIDITÄT

Die Vorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen in Bezug auf die greifbaren Mittel und die leicht verwertbaren Aktiven waren während des ganzen Jahres eingehalten.

EIGENMITTEL

Auch den Bestimmungen des Bankengesetzes über die Eigenmittelunterlegung wurde Rechnung getragen. Die entsprechenden Werte per Ende 2018 (nach Gewinnverwendung) zeigen folgendes Bild:

Eigenmittel-Offenlegung

ANRECHENBARE EIGENMITTEL		2018 (in CHF 1'000)	2017 (in CHF 1'000)
Anrechenbare Eigenmittel		298'514	284'068
Hartes Kernkapital (CET1)		298'514	284'068
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		0	0
Kernkapital (T1)		298'514	284'068
Ergänzungskapital (T2)		0	0

ERFORDERLICHE EIGENMITTEL (Mindesteigenmittel)		(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)
Erforderliche Eigenmittel	Ansatz	121'013	118'333
Kreditrisiko	Standard SA-CH	114'302	111'299
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standard SA CH	1'245	1'664
Marktrisiko	De-Minimis	145	108
Operationelles Risiko	Basisindikator	5'966	5'950
Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln		-645	-688
Antizyklischer Kapitalpuffer		16'129	15'513
Total der risikogewichteten Positionen		1'512'663	1'479'163
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen (in %)		1,07	1,05

KAPITALQUOTEN		(in %)	(in %)
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)		19,73	19,20
Kernkapitalquote (T1-Quote)		19,73	19,20
Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (T1 und T2)		19,73	19,20

CET1-EIGENMITTELZIEL (gemäss ERV)		(in %)	(in %)
CET1-Eigenmittelziel		8,47	8,45
Zielgrösse Kategorie 4-Bank		7,40	7,40
Antizyklischer Kapitalpuffer		1,07	1,05
Verfügbares CET1 (nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen)		15,93	15,40

T1-EIGENMITTELZIEL (gemäss ERV)		(in %)	(in %)
T1-Eigenmittelziel		10,07	10,05
Zielgrösse Kategorie 4-Bank		9,00	9,00
Antizyklischer Kapitalpuffer		1,07	1,05
Verfügbares T1 (nach Abzug der T2-Anforderungen)		17,53	17,00

ZIEL FÜR DAS REGULATORISCHE KAPITAL (gemäss ERV)		(in %)	(in %)
Ziel für das regulatorische Kapital		12,27	12,25
Zielgrösse Kategorie 4-Bank		11,20	11,20
Antizyklischer Kapitalpuffer		1,07	1,05
Verfügbares regulatorisches Kapital		19,73	19,20

Die Eigenmittel konnten dank der Zuweisung von CHF 4,67 Mio. (i. V. 4,47 Mio.) an die gesetzlichen Reserven und von CHF 9,8 Mio. (i. V. CHF 9,1 Mio.) an die Reserven für allgemeine Bankrisiken um weitere CHF 14,47 Mio. oder 5,1 % erhöht werden.

Die Bank verfügt somit über einen sehr soliden Bestand an Eigenmitteln und ist in der Lage, ein zukünftiges Wachstum ohne Erhöhung des Dotationskapitals zu verkraften und ihre Aufgabe im Dienste der Inner- und der Volkswirtschaft wahrzunehmen.

LEVERAGE RATIO (gemäss Basel III)	2018 (in CHF 1'000)	2017 (in CHF 1'000)
Leverage Ratio (in %)	8,6	8,5
Kernkapital (CET1 + AT1)	298'514	284'068
Gesamtengagement	3'458'742	3'339'755

LIQUIDITY COVERAGE RATIO (LCR)	2018	2017
---------------------------------------	-------------	-------------

DURCHSCHNITTliche QUOTE FÜR KURZFRISTIGE LIQUIDITÄT LCR

	(in %)	(in %)
Im 1. Quartal	111,40	101,17
Im 2. Quartal	111,27	113,44
Im 3. Quartal	112,54	113,49
Im 4. Quartal	113,72	115,75

Für das Jahr 2018 war eine LCR von 90% gefordert.

DURCHSCHNITTliche QUALITATIV HOCHWERTIGE LIQUIDE AKTIVA (HQLA)

	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)
Im 1. Quartal	355'676	320'962
Im 2. Quartal	359'746	343'421
Im 3. Quartal	376'734	354'554
Im 4. Quartal	375'720	347'758

DURCHSCHNITTlicher NETTOMITTELABFLUSS

	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)
Im 1. Quartal	319'278	317'259
Im 2. Quartal	323'299	302'729
Im 3. Quartal	334'742	312'400
Im 4. Quartal	330'396	300'435

INTERBANKGESCHÄFT

Die Anlage der Forderungen gegenüber Banken in Form von Kontokorrent-Guthaben oder Festgeldanlagen erfolgt bei erstklassigen, vorwiegend inländischen Bankinstituten. Die Summe sank um CHF 18,6 Mio. auf CHF 62,2 Mio. Die Verpflichtungen gegenüber Banken verzeichneten eine Zunahme von CHF 14,9 Mio. auf neu CHF 20,3 Mio.

KUNDENGELDER

Die der Refinanzierung dienenden Kundengelder kletterten um CHF 83,2 Mio. auf CHF 2'680,1 Mio. Zuflüsse konnten bei den Spar- und Anlagegeldern mit CHF 110,0 Mio. und den Sichtgeldern mit CHF 23,6 Mio. verzeichnet werden. Rückläufig war der Bestand an Termingeldern mit CHF 27,0 Mio. und Kassenobligationen mit CHF 23,4 Mio.

Der gesamte Bestand an Kundengeldern verteilte sich wie folgt auf die verschiedenen Kategorien:

KUNDENGELDER	2018 (in CHF 1'000)	2017 (in CHF 1'000)	Veränderung (in %)
Sichtgelder	544,2	520,6	4,5
Termingelder	309,6	336,6	-8,0
Spargelder	1'131,5	1'053,8	7,4
Depositengelder	607,7	575,4	5,6
Kassenobligationen	87,1	110,5	-21,2

Sämtliche Kundengelder geniessen bei unserer Bank den hohen Schutz der Staatsgarantie.

AUSLEIHUNGEN AN KUNDEN

Die Bank ist auch in diesem Berichtsjahr ihrer Geschäftspolitik treu geblieben, wonach Qualität und Bonität der Ausleihungen vor Wachstum gestellt werden. Das bedeutet, dass neue Kreditgesuche jeweils kritisch beurteilt und bestehende Kreditpositionen laufend überwacht werden.

Die Kundenausleihungen stiegen um CHF 122,2 Mio. auf CHF 2'838,2 Mio. In ihrem Kerngeschäft, der Finanzierung von Liegenschaften, war die Appenzeller Kantonalbank wieder sehr erfolgreich. Die Hypothekarforderungen erhöhten sich um CHF 116,7 Mio. auf CHF 2'703,6 Mio. Die übrigen Forderungen gegenüber Kunden nahmen um CHF 5,5 Mio. zu.

Bei der Appenzeller Kantonalbank steht nach wie vor die vorsichtige und bewährte Kreditpolitik im Vordergrund.

WERTSCHRIFTEN

Der gesamte bankeigene Wertschriftenbestand (ohne die Position Beteiligungen, Anhang, Punkt 3 und 5) betrug am Jahresende CHF 124,2 Mio. (i. V. CHF 121,5 Mio.), aufgeteilt in CHF 0,3 Mio. (i. V. CHF 0,3 Mio.) Handelsbestand und CHF 123,9 Mio. (i. V. CHF 121,2 Mio.) Finanzanlagen.

Im Handelsbestand sind am Bilanzstichtag unter den Beteiligungspapieren Aktien von lokalen Unternehmen.

Die Finanzanlagen bestehen insbesondere aus festverzinslichen Obligationen erstklassiger inländischer Schuldner, welche mit der Absicht erworben wurden, sie bis zum Verfall zu halten. Sie dienen vorwiegend der Erfüllung der Liquiditätsvorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen.

ÜBRIGE FINANZANLAGEN

In Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften sind unter den Finanzanlagen Liegenschaften enthalten, die aus dem Kreditgeschäft übernommen wurden, um sie wieder zu veräussern. Am Bilanzstichtag befindet sich keine Liegenschaft in den übrigen Finanzanlagen.

BETEILIGUNGEN

Unter dieser Position sind nach den bankengesetzlichen Bestimmungen Beteiligungen verbucht, die mit der Absicht der dauernden Anlage erworben wurden und bei denen die Bank mindestens 10 % am Kapital der jeweiligen Gesellschaft hält. Zudem sind in dieser Bilanzrubrik Beteiligungen an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter enthalten, wie Pfandbriefzentrale, SIX Group etc.

Ebenfalls enthalten ist die Beteiligung an der Alpstein Finanz AG, die zu 100 % von der Appenzeller Kantonalbank gehalten wird.

SACHANLAGEN

Gemäss dem Anlagespiegel (Anhang, Punkt 8) beträgt der Buchwert der Bankgebäude per Ende Jahr CHF 5,6 Mio. (i. V. CHF 6,4 Mio.). Darin enthalten sind der Hauptsitz an der Bankgasse 2, die ebenfalls für den Bankbetrieb genutzten Gebäude an der Bankgasse 4a, das Stockwerkeigentum im «Bären» Oberegg sowie die Bankliegenschaft in Haslen. Die Liegenschaft Bankgasse 4, welche an die Liegenschaft Bankgasse 4a grenzt, dient als strategische Raumreserve. Auf allen Liegenschaften werden jeweils Abschreibungen zu festgelegten Abschreibungssätzen vorgenommen.

WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Der Bestand und die Entwicklung der Wertberichtigungen auf risikobehafteten Positionen sind im Anhang, Punkt 16, ausgewiesen. Die Ermittlung der Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft erfolgt gemäss entsprechendem Bankreglement.

Mit den bestehenden Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken sind alle erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft breit abgestützt. Dank breiter Streuung der Ausleihungen sowie einer konsequenten Bewirtschaftung der problematischen Kreditpositionen konnten die Ausfälle aus dem Kreditgeschäft tief gehalten werden.

RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN

Den Reserven für allgemeine Bankrisiken konnten dank dem erfreulichen Geschäftsergebnis weitere CHF 9,8 Mio. (i. V. CHF 9,1 Mio.) zugewiesen werden. Diese Reserven, die bei den Eigenmittel-Unterschiedsvorschriften angerechnet werden können, betrugen per Jahresende CHF 181,3 Mio.

TREUHANDGESCHÄFTE

Es wurden keine Anlagen im Namen der Bank, aber auf Rechnung und Gefahr der Kunden, am Euromarkt abgeschlossen. Ebenfalls unter den Treuhandanlagen verbucht sind die für den Bund verwalteten Konti im Zusammenhang mit Grundverbilligungsvorschüssen im Rahmen der Wohneigentumsförderung des Bundes. Den Einzelkonti stehen die Vorschusskonti des Bundes gegenüber. Ende 2018 belief sich der Gesamtbestand der 139 BWO/WEG-Konti (i. V. 175) auf CHF 146,8 Mio. (i. V. CHF 162,8 Mio.).

Die Treuhandkonti werden im Anhang unter Punkt 30 ausgewiesen.

OFFENE DEPOTS

Ende 2018 verwalteten wir für unsere Kunden in 2'566 (i. V. 2'552) offenen Depots folgende, zu Marktpreisen berechnete Werte:

ÜBERSICHT WERTPAPIERE

	2018 (in Mio. CHF)	2017 (in Mio. CHF)
SCHWEIZERISCHE WERTPAPIERE		
Eigene Kassenobligationen	85,3	108,4
Fremde Kassenobligationen	0,1	0,1
Obligationen und ähnliche Forderungspapiere	18,0	29,2
Aktien und ähnliche Beteiligungspapiere	662,5	713,8
Edelmetalle	3,3	0,0
Subtotal	769,2	851,5
AUSLÄNDISCHE WERTPAPIERE		
Obligationen und ähnliche Forderungspapiere	30,1	35,8
Aktien und ähnliche Beteiligungspapiere	197,8	218,1
Subtotal	227,9	253,9
Total	997,1	1'105,4

Die gesamten in Depots verwalteten Kundenvermögen reduzierten sich um CHF 108,3 Mio. (i. V. Erhöhung um CHF 90,8 Mio.) oder 10,1 % (i. V. +8,9%). Nicht in den obigen Zahlen enthalten sind die in Depots eingebuchten Grundpfandtitel.

EMISSIONSGESCHÄFT

Im Berichtsjahr war die Bank wie im Vorjahr bei keiner Anleihe als Syndikatsmitglied beteiligt.

BÖRSENGESCHÄFT

Ende Jahr schloss der SMI bei 8'429 Zählern, was einem Minus von 10,2% für das Jahr 2018 entspricht.

Die Zahl der Börsenabrechnungen (inklusive der an der Eurex gehandelten Derivate) für unsere Kunden lag im Berichtsjahr bei 6'379. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von rund 8%.

ERFOLGSRECHNUNG

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft konnte um 2,2% auf CHF 34,3 Mio. gesteigert werden. Der Druck auf die Zinsmarge hält wegen des tiefen Zinsniveaus und des rauen Marktumfelds weiterhin an. Dieser Trend dürfte sich im Jahr 2019 fortsetzen. Das Ausleihungsvolumen stieg um weitere CHF 122,2 Mio. respektive 4,5%. Nach Verzinsung des Dotationskapitals und nach Rückstellung der fraglichen Zinsen betrug die Zinsmarge, gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme, 0,99% gegenüber 1,01% im Vorjahr. Die Bank verzichtet zugunsten einer kundenfreundlichen Zinspolitik bei den Ausleihungen bewusst auf eine höhere Zinsmarge. So wird bei den Zinssätzen für Hypotheken auf Gewerbeobjekte kein Zuschlag berechnet. Die Bank ist auch zurückhaltend bei den Risikozuschlägen auf die Zinssätze. Zudem werden die Hypothekarzinsen entgegen dem Markttrend nicht viertel-, sondern halbjährlich belastet.

Der Erfolg im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sank auf CHF 5,6 Mio. (i. V. CHF 5,7 Mio.). Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stieg auf CHF 1,2 Mio. (i. V. CHF 1,1 Mio.). Der Geschäftsaufwand blieb mit CHF 18,8 Mio. (i. V. CHF 18,7 Mio.) fast unverändert.

Stabil blieb 2018 die Aufwandsseite. Sowohl der Personalaufwand mit CHF 9,9 Mio. wie auch der Sachaufwand mit CHF 8,9 Mio. blieben im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert. Die Kosten-Ertrags-Relation wurde mit 44,8 % (i. V. 46,0 %) nochmals verbessert.

Die Wertberichtigungen auf Ausfallrisiken werden auf der Basis einer laufenden und dem Vorsichtsprinzip unterliegenden Beurteilung des gesamten Kreditportefeuilles ermittelt.

Auf Immobilien, Mobiliar und Einrichtungen, auf Maschinen und Geräte sowie übrige Sachanlagen wurden Abschreibungen von CHF 1,4 Mio. (i. V. CHF 1,4 Mio.) vorgenommen. Die Sachanlagen in Form von Maschinen und Mobiliar sind vollumfänglich abgeschrieben.

Als ausserordentlicher Aufwand ist die Zuweisung von CHF 9,8 Mio. (i. V. CHF 9,1 Mio.) an die Reserven für allgemeine Bankrisiken verbucht. Wie schon in den Vorjahren sind in der Erfolgsrechnung keine Erträge aus Auflösung von stillen Reserven enthalten.

GEWINNVERWENDUNG

Der ausgewiesene Reingewinn betrug nach der Dotierung der Reserven für allgemeine Bankrisiken CHF 12,4 Mio. (i. V. 12,0 Mio.).

Daraus wurde das Dotationskapital von CHF 30 Mio. dem Kanton gesetzteskonform verzinst. Dies ergab für das Berichtsjahr analog zum letzten Jahr mit einem Zinssatz von 2,5 % den Betrag von CHF 0,75 Mio.

Vom Reingewinn, der nach der Verzinsung des Dotationskapitals verbleibt, sind gemäss Kantonalbankgesetz dem Kanton 60 % und den gesetzlichen Reserven 40 % zuzuweisen. Aufgrund dieser Vorgaben erhielt der Kanton aus dem Geschäftsergebnis eine Gewinnzuweisung von CHF 7,0 Mio. (i. V. CHF 6,7 Mio.). Zusammen mit der Verzinsung des Dotationskapitals betrug die Zuweisung an den Kanton insgesamt CHF 7,75 Mio. (i. V. CHF 7,45 Mio.).

Den gesetzlichen Reserven wurden gesetzteskonform CHF 4,67 Mio. (i. V. CHF 4,47 Mio.) zugewiesen.

RISIKOBEURTEILUNG

Der Bankrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken, operationellen Risiken und Reputationsrisiken. Dabei wurden die risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung dieser wesentlichen Risiken auf die Jahresrechnung gelegt.

BESTELLUNGS- UND AUFTRAGSLAGE

Das angestrebte Wachstum der Ausleihungen für das Jahr 2019 von 3–4 % sollte aufgrund der bereits gemachten unwiderruflichen Zusagen von CHF 42,4 Mio. erreicht werden können.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSTÄTIGKEIT

Durch die stete Beobachtung der Markttrends und der Mitbewerber im Bankgeschäft verschaffen wir uns einen Überblick über die neuesten Finanzprodukte. Mittels Umfragen versuchen wir die Bedürfnisse unserer Kunden zu erfahren und entsprechende Produkte, sofern nicht schon vorhanden, auf den Markt zu bringen.

AUSSERGEWÖHNLICHE EREIGNISSE

Im Berichtsjahr haben keine aussergewöhnlichen Ereignisse stattgefunden.

ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Aufgrund der Kundennachfrage erwarten wir sowohl beim Ausleihungswachstum als auch bei den Kundengeldern ein moderates Wachstum.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank im Jahr 2018 hatten.

BANKBEHÖRDEN

Bankrat Roland Dähler ist an der Landsgemeinde 2018 zum Kantonsrichter gewählt worden. Daher hat er auf den 31.12.2018 seinen Rücktritt als Bankrat eingereicht. Die Einzelheiten sind unter dem Titel Corporate Governance ersichtlich.

PERSONAL

Ende 2018 waren insgesamt 100 Mitarbeitende angestellt (i. V. 98). Auf Vollzeitstellen umgerechnet, sind dies 86 (i. V. 84) Stellen, wobei die 11 Lernenden mit einem halben Pensum angerechnet werden. Insgesamt werden 38 Teilzeitstellen angeboten, was insbesondere auch Familienfrauen ermöglicht, einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen.

Am Jahresende waren angestellt: 49 Mitarbeiterinnen (32 Teilpensen = 19,5 Vollzeitstellen), 40 Mitarbeiter (6 Teilpensen = 4,9 Vollzeitstellen), 4 Lehrtöchter und 7 Lehrlinge. 91 Mitarbeitende (inklusive 11 Lernende) waren in Appenzell, 7 in Oberegg (inklusive 1 Lehrling) sowie je 1 Mitarbeiterin in Weissbad und in Haslen beschäftigt.

AUSBILDUNG

Der sorgfältigen und umfassenden Ausbildung des Personals wird grosse Beachtung geschenkt. Es wurden verschiedene interne und externe Ausbildungsveranstaltungen angeboten. Insgesamt wendete die Bank für die Personalschulung ohne die internen Kosten rund CHF 167'000 auf. Wir unterstützen zudem die berufsbegleitenden Ausbildungen und bieten unseren Arbeitnehmenden entsprechende flexible Arbeitszeitmodelle.

DANK

Die Appenzeller Kantonalbank kann trotz grossen Herausforderungen erneut auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Dies haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die treuen Kunden ermöglicht. Wir freuen uns, als Anlage-, Vorsorge- und Kreditbank weiterhin unsere Kundinnen und Kunden in ihren finanziellen Anliegen und Bedürfnissen zu unterstützen.

KLEINPRODUZENTEN

Die Spezialitätenmesse Authentica steht für engagierte Kleinproduzenten. Solche spezialisierten Kleinbetriebe sind im Appenzellerland häufig anzutreffen und stehen für Appenzeller Qualitätsprodukte. Die APPKB unterstützt die Messe in Appenzell seit mehreren Jahren.

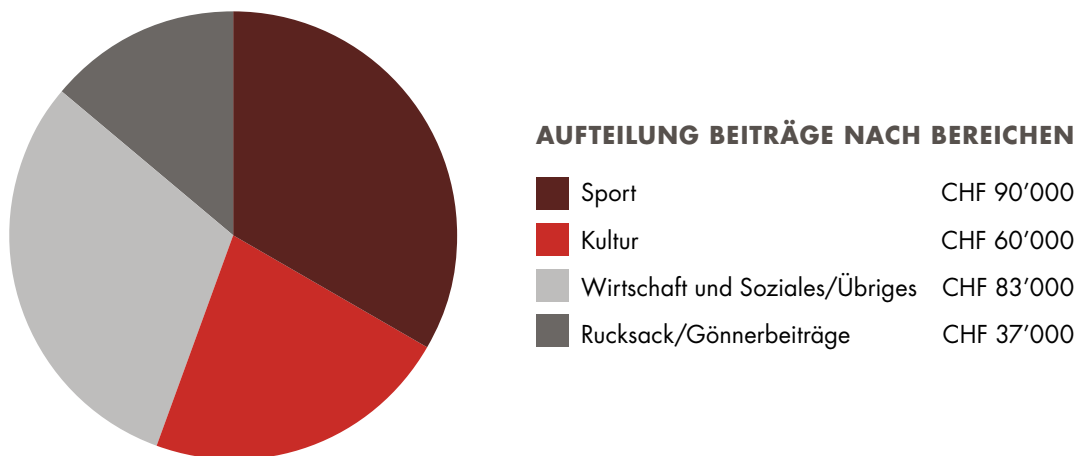


Sponsoring und Öffentlichkeitsarbeit

Unzählige Bürgerinnen und Bürger engagieren sich ehrenamtlich in Vereinen und Organisationen für ein gesellschaftliches Leben im Appenzellerland. Bei ihren diversen Tätigkeiten dürfen sie stets auf die Unterstützung der Appenzeller Kantonalbank zählen.

Damit sind nicht nur finanzielle Beiträge gemeint. Bei Unterhaltungen, Hauptversammlungen und weiteren Veranstaltungen bereichern wir den Gabentisch gerne mit unserem beliebten KB-Rucksack oder anderen kleinen Preisen.

Im Jahr 2018 hat die Appenzeller Kantonalbank so Vereine und ähnliche Gruppierungen – hauptsächlich in den beiden Appenzeller Halbkantonen – mit insgesamt CHF 270'000 unterstützt.



ENGAGEMENTS FÜR DEN SPORT

Im Bereich Sport haben wir viele jährlich wiederkehrende Engagements. Eines der grössten ist sicherlich der Schwägalp-Schwinget, aber auch die Trainingsgemeinschaft Appenzell, der Rad- und Mountainbike-Club Appenzell oder der FC Urnäsch gehören dazu. Mit unserem Sponsoring helfen wir bei der Beschaffung von Vereinsbekleidung, beim Unterhalt der Infrastruktur sowie beim Gelingen von Anlässen.

Nachfolgend eine nicht abschliessende Aufzählung weiterer Beteiligungen im Jahr 2018:

- Appenzeller Kantonaler Fussballverband
- Hundesport Appenzell
- Leichtathletikriege TV Appenzell
- Reitverein Appenzell
- Rollstuhlcurling St. Gallen
- Seilziehclub Appenzell
- Skiclub Brülisau-Weissbad
- Stoss-Schützenverband
- TV Gais
- Unihockey Appenzell

ENGAGEMENTS FÜR DIE KULTUR

Zu den kulturellen Höhenpunkten im Appenzellerland gehörten 2018 sicher das Mittelalterspektakel im August in Appenzell und einen Monat später das Biedermeierfest in Heiden. Doch auch diverse Chöre und Musikformationen trugen zu einem kulturell abwechslungsreichen Jahr bei. Aus Platzgründen können wir nur einen Teil unserer Engagements im Bereich Kultur erwähnen:

- A-Cappella-Festival
- Appenzellischer Chorverband
- Jugend Brass Band Ostschweiz
- J. S. Bach-Stiftung, Appenzeller Bach-Tage
- Kulturgruppe Appenzell
- Musikgesellschaft Stein
- Oldtimertreff Schwägalp
- Orchesterwerkstatt Appenzell
- Schweizerisches Buremusigträfle Schwellbrunn
- Volksbibliothek Appenzell

ENGAGEMENTS FÜR DIE WIRTSCHAFT

Seit 2010 findet jährlich im März der Unternehmensspiegel Appenzellerland in Teufen statt. An diesem Anlass erfahren Appenzeller KMU und Gewerbebetriebe das Neueste aus der Praxisforschung. Zudem gibt es immer interessante Erfahrungsberichte von regionalen Unternehmen. Seit der ersten Durchführung ist die Appenzeller Kantonalbank als Hauptsponsor mit dabei und engagiert sich so für den aktiven Austausch zwischen Betrieben in der Region.

Der Verein Energie AR/AI setzt sich für die Förderung der effizienten Energienutzung und erneuerbarer Energie ein. Eine der Kernaufgaben ist die Vorgehensberatung und Information bei Gebäudesanierungen. Nebst Privatpersonen sind die beiden Kantone Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden, diverse Ausserrhoder Gemeinden, Gewerbebetriebe und Energieorganisationen Mitglied in dem seit 2001 bestehenden Verein. Die Appenzeller Kantonalbank ist Partner des Vereins.

ÜBRIGE ENGAGEMENTS

Die Appenzeller Kantonalbank leistet eine Vielzahl weiterer Sponsoringbeiträge, die nicht eindeutig einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet werden können. Nachstehend sind einige davon aufgelistet:

- Kodex-Verein Herisau und Umgebung
- Pro Senectute Appenzell Innerrhoden
- Schülerveranstaltungen am Gymnasium St. Antonius
- Verkehrsverein Reute
- Viehzuchtgenossenschaft Wald/Rehetobel

Mit der Unterstützung der vielen Vereine, Gruppen und Projekte positioniert sich die Appenzeller Kantonalbank als Bank der Appenzellerinnen und Appenzeller, die man gerne weiterempfiehlt.

Zusammenarbeit und gemeinsame Unternehmen

Die Kantonalbanken agieren kundenseitig teilweise als Konkurrenten. Dennoch pflegen sie seit vielen Jahren eine gute Zusammenarbeit und kooperieren aktiv und erfolgreich auf bilateraler, regionaler und nationaler Ebene. Diese vollzieht sich in grossem Masse über die Netzwerkpartner und Gemeinschaftswerke.

«ZENTRAL PRODUZIEREN, LOKAL VERTREIBEN»

Netzwerkpartner sind überregional, national und international tätige Gemeinschaftswerke, an denen alle oder einzelne Institute beteiligt sind. In der Entwicklung hin zu Universalbanken haben die Kantonalbanken über das traditionelle Spar- und Hypothekengeschäft hinaus ein vielfältiges Angebot an Finanzprodukten und -dienstleistungen geschaffen. Dabei sind in der Gruppe auch verschiedene Kompetenz- und Produktionszentren entstanden – insbesondere im Fonds- und Vorsorgegeschäft, in der Vermögensverwaltung, im Kartengeschäft, in der Ausbildung und im Informatikbereich. Die Kooperation über Gemeinschaftswerke bringt Grössenvorteile und erlaubt es, Kräfte und Kompetenzen zu bündeln, Synergien zu nutzen, Stückkosten zu senken und Know-how aufzubauen. Die Gemeinschaftswerke vertreiben ihre Produkte und Dienstleistungen in erster Linie über die Kantonalbanken, einzelne bearbeiten die Märkte auch direkt oder über weitere Partner. Nach dem Motto «Zentral produzieren, lokal vertreiben» kommen auf diese Weise die Stärken der Kantonalbanken – lokale Verankerung und Kundennähe – optimal zum Tragen, ohne dass das einzelne Institut dabei seine Eigenständigkeit verliert. Die Kantonalbanken setzen zudem auf bi- oder multilaterale Zusammenarbeit.

Die Netzwerkpartner der Kantonalbanken sind unter anderem in folgenden Bereichen aktiv:

- Anlage und Vorsorge mit der Swisscanto-Anlagestiftung
- Karten mit der Aduno-Gruppe
- Aus- und Weiterbildung mit der IGK, Interessengemeinschaft der Kantonalbanken für Kaderausbildung
- Hypothekenrefinanzierung mit der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG
- Prepaidkarten und Reisezahlungsmittel mit der Swiss Bankers Prepaid Services AG
- Gemeinsames Immobilienportal mit newhome.ch

Weitere Informationen unter www.kantonalbank.ch oder bei unserer Bank.

Corporate Governance

Die Schweizer Börse (SIX) hat Richtlinien zur Corporate Governance erlassen. Sie betreffen sämtliche Unternehmen, die in der Schweiz domiziliert sind und deren Beteiligungsrechte an der SIX kotiert sind.

Corporate Governance ist die Gesamtheit der auf die Eigentümerinteressen ausgerichteten Grundsätze, die unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz auf der obersten Unternehmensebene Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben.

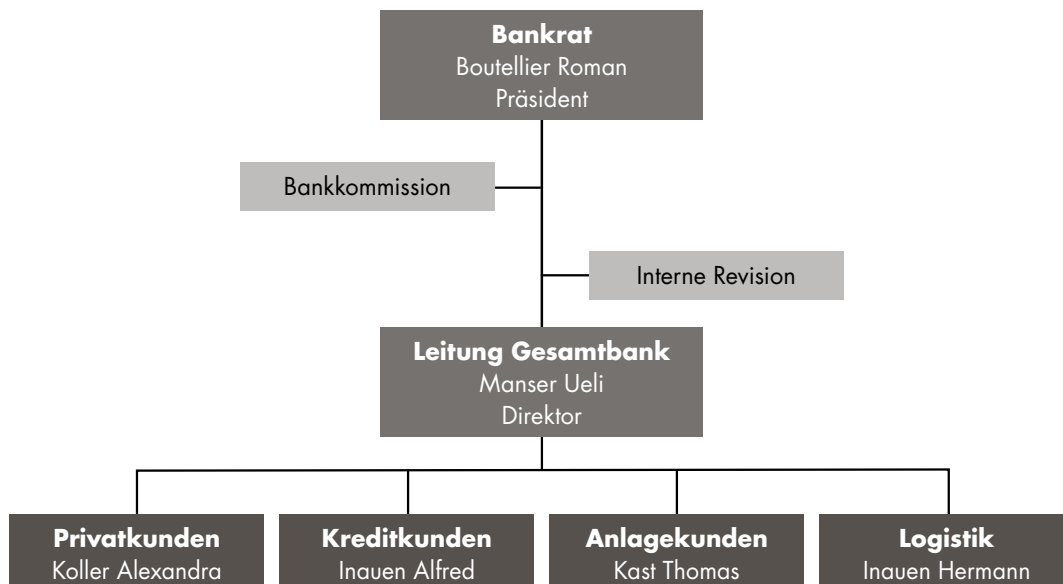
Als nicht kotiertes Unternehmen ist die Appenzeller Kantonalbank zwar nicht den SIX-Richtlinien unterstellt, im Sinne der offenen Information gegenüber ihren Kunden sowie dem Kanton als Eigner der Bank berichtet sie aber trotzdem detailliert gemäss den Corporate-Governance-Richtlinien der SIX.

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Rechtsform

Die Appenzeller Kantonalbank ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts gemäss Gesetz über die Appenzeller Kantonalbank vom 28. April 1940 mit diversen Revisionen sowie der dazugehörigen Verordnung. An der Landsgemeinde vom 29. April 2018 wurde das neue Gesetz über die Appenzeller Kantonalbank mit Inkraftsetzung per 1. Januar 2019 verabschiedet. Dieses ist erstmals für den Geschäftsbericht 2019 relevant.

Organigramm



Kapitalstruktur

Der Kanton Appenzell Innerrhoden stellt der Bank das erforderliche Dotationskapital zur Verfügung. Die Höhe des Dotationskapitals wird durch den Grossen Rat festgelegt. Es beträgt zurzeit CHF 30 Mio. und wurde letztmals durch Grossratsbeschluss vom 22. März 1993 um CHF 10 Mio. erhöht.

Der Kanton Appenzell Innerrhoden ist zu 100% Eigentümer der Appenzeller Kantonalbank. Detaillierte Angaben zum Eigenkapitalnachweis finden Sie auf Seite 40.

ZUSAMMENSETZUNG BANKRAT

Der Bankrat besteht aus neun Mitgliedern, die vom Grossen Rat jeweils für eine vierjährige Amtsdauer gewählt werden. Die Wahlen für die Amtsdauer 2015–2019 fanden am 22. Juni 2015 statt. Der Präsident des Bankrates wird ebenfalls durch den Grossen Rat gewählt, im Übrigen konstituiert sich der Bankrat selbst.

Bei der Wahl des Bankrates hat die Wahlbehörde gemäss Kantonalbankgesetz darauf zu achten, dass nach Möglichkeit alle Erwerbsgruppen vertreten sind. Die Standeskommission ist im Bankrat mit mindestens einem, maximal aber mit drei Mitgliedern vertreten. Die von der Standeskommission delegierten Bankräte gelten im Sinne des Rundschreibens 2017/1 Corporate-Governance-Banken der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) als nicht unabhängig. Dr. Daniel Fässler gilt somit im Sinne des Rundschreibens als nicht unabhängig.

Der Bankrat setzt sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

MITGLIEDER BANKRAT

Roman Boutellier, 1950, Schweizer

Dr. sc. math. ETH

Im Bankrat seit 21.6.2004, Präsident seit 22.6.2015

Bis zur Pensionierung per 31.12.2015 Ordinarius für Innovations- und Technologiemanagement an der ETH Zürich

MANDATE

VR Ammann BauAusrüstung AG, Langenthal
VR Georg Fischer AG, Schaffhausen
VR Rychiger AG, Steffisburg
VR Center for Industrial Marketing St. Gallen AG, St. Gallen
SR-Präsident Vorsorgestiftung Sparen 3 der Appenzeller Kantonalbank
Vizepräsident Durach-Stiftung, Schaffhausen
Vorstand Verein Universitäres Spital Balgrist, Zürich

Daniel Fässler, 1960, Schweizer

Dr. iur., Rechtsanwalt

Im Bankrat seit 16.6.2008, Mitglied der Bankkommission und Vizepräsident seit 16.6.2008

MANDATE

Landammann Kanton Appenzell Innerrhoden
Nationalrat
VR-Präsident Glattstrom Buchholz AG, St. Gallen
VR plusimmo AG, Schaffhausen
VR Immonio AG, Schaffhausen
SR Swiss Prime Anlagestiftung, Olten
Vize-Präsident der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, St. Gallen
Präsident Schwendner Chölbi-Verein, Appenzell
Präsident Verband Immobilien Schweiz, Bern
Präsident Zentralvorstand WaldSchweiz, Solothurn
Vorstand Verein Appenzellerland Tourismus AI, Appenzell
Vorstand Lignum, Holzwirtschaft Schweiz, Zürich
Revisor Bezirksmendlegemeinde, Appenzell

Beat Kölbener, 1953, Schweizer

Bankkaufmann

Im Bankrat seit 23.6.2003, Mitglied der Bankkommission seit 24.6.2004

MANDATE

VR-Präsident Emil Ebnetter & Co. AG, Appenzell, und weitere Mandate der Appenzeller-Alpenbitter-Gruppe

SR Vorsorgestiftung Sparen 3 der Appenzeller Kantonalbank

Revisor Holzkorporation Zahmer Bann, Schwende

Revisor Stiftung Tierheim-Appenzell, Appenzell

Kurt Ebnetter, 1957, Schweizer

Dipl. Bankfachexperte

Im Bankrat seit 21.6.2004, Ersatzmitglied der Bankkommission seit 14.6.2010

MANDATE

VR-Präsident der Affi Davit AG, Wittenbach

Diverse VR-Mandate für die Alba-Gruppe, Appenzell

Josef Manser, 1951, Schweizer

Sekundarlehrer

Im Bankrat seit 24.6.2002

MANDATE

Grossrat Kanton Appenzell Innerrhoden

Bezirksrat Bezirk Gonten

Präsident Kirchgemeinde Gonten

Präsident Katholische Kirchgemeinden Innerrhodens

Präsident Gruppe für Innerrhoden, Appenzell

Vorstand Heimatschutz SG/AI, St. Gallen

Josef Koch, 1965, Schweizer

Meisterlandwirt/Lehrbetrieb

Im Bankrat seit 25.6.2007

MANDATE

Grossrat Kanton Appenzell Innerrhoden

Landwirtschaftliche Kommission, Appenzell

Landwirtschaftskommission, Appenzell

VR Landi Appenzell AG, Appenzell

Präsident Bauernverband Appenzell, Appenzell

Vorstand Alpgenossenschaft Widderalp, Appenzell

Roland Dähler, 1961, Schweizer

Elektroniker, dipl. Produktmanager, eidg. dipl. Marketingplaner

Im Bankrat seit 14.6.2010, Rücktritt per 31.12.2018

Inhaber und Geschäftsführer Optimatik AG, Teufen

MANDATE

Kantonsrichter Kanton Appenzell Innerrhoden (seit 29.4.2018)

VR-Präsident Optimatik AG, Teufen

VR Hof Weissbad AG, Weissbad

VR Sturm Holding AG, St. Gallen

VR Steinemann Technology AG, St. Gallen

Eveline Inauen, 1970, Schweizerin

lic. oec. HSG

Im Bankrat seit 22.6.2015

Leiterin Finanz- und Rechnungswesen der Firmengruppe Sepp Fässler AG, Appenzell und Wil

MANDATE

VR Appenzeller Versicherung Genossenschaft, Appenzell

Aktuarin Lehner Rhode, Appenzell

Roland Waibel, 1967, Schweizer

Prof. Dr. oec. HSG

Im Bankrat seit 22.6.2015

Leiter Institut für Unternehmensführung der Fachhochschule St. Gallen

MANDATE

VR Casalinvest Rheintal AG, Diepoldsau

Revisor Heilpädagogische Vereinigung, Heerbrugg

ORGANISATION

Die Aufgaben des Bankrates sind in Art. 14 des Kantonalbankgesetzes und Art. 23 der Verordnung umschrieben. Der Bankrat ist das höchste Organ der Bank und übt die Oberaufsicht über die Geschäftstätigkeit aus.

Er ist zuständig für die Festlegung und Durchsetzung der Unternehmenspolitik und der Leitlinien für die Geschäftsführung und Geschäftstätigkeit sowie den Erlass der Kompetenzordnung.

Er wählt

- den Vizepräsidenten des Bankrates und die Mitglieder der Bankkommission,
- den Direktor und die Vizedirektoren,
- die bankengesetzliche Prüfgesellschaft,
- die interne Revision.

Der Bankrat beschliesst über grosse Kundenausleihungen. Pro Jahr trifft sich der Bankrat zu sechs bis neun Sitzungen und ist beschlussfähig, wenn mindestens sechs Mitglieder anwesend sind.

Die Bankkommission, in der die Standeskommission mit einem, maximal mit zwei Mitgliedern vertreten ist, nimmt die ihr gemäss Art. 15 des Kantonalbankgesetzes und Art. 24 der Verordnung zugewiesenen Aufgaben wahr. Sie überwacht insbesondere die Einhaltung der gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften und den Vollzug der durch den Bankrat gefassten Beschlüsse. Zudem bereitet sie die vom Bankrat zu behandelnden Geschäfte vor und begutachtet sie. In ihren Aufgabenbereich fallen auch Kreditentscheide, die die Kreditkompetenz des Direktors übersteigen.

Der Direktor nimmt ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Bankrates und der Bankkommission teil und ist für die Protokollführung verantwortlich.

KONTROLLINSTRUMENTE

Die interne Revision unterstützt den Bankrat in der Wahrnehmung seiner Aufsichtspflichten gemäss Bundes- und Kantonalbankgesetz. Sie ist unmittelbar dem Präsidenten des Bankrates unterstellt. Das Mandat ist der internen Revision der St.Galler Kantonalbank AG übertragen. Leitender Revisor ist Raphael Sidler, dipl. Wirtschaftsprüfer.

Das jährliche Prüfungsprogramm wird vom Bankrat genehmigt. Dieser kann auch spezielle Prüfungen anordnen. Die Revisionsberichte werden dem Bankratspräsidenten und dem Beauftragten des Bankrates zugestellt. Über die Tätigkeit erstellt die interne Revision jährlich einen ausführlichen Rechenschaftsbericht.

ENTSCHÄDIGUNGEN

Die Bank informiert in der Frage der Honorierung der Oberaufsicht transparent. Der Bankrat legt die nachstehend aufgeführten Entschädigungen selbst fest.

FIXUM	(in CHF)
Präsident	30'000
Vizepräsident	15'000
3. Mitglied der Bankkommission	15'000
Übrige Mitglieder	7'000

Den Mitgliedern des Bankrates wird kein Bonus ausbezahlt.

SITZUNGSGELDER	(in CHF)
bis 2 Stunden	200
über 2 Stunden	350
Taggeld	400

Die Gesamtentschädigung inklusive Sitzungsgeld macht für das Berichtsjahr CHF 147'056.25 aus.

Die Mitglieder des Bankrates erhalten weder Personalkonditionen noch sonstige Vorzugsbedingungen.

GESCHÄFTSLEITUNG

Für die Geschäftsführung der Appenzeller Kantonalbank ist der Direktor verantwortlich. Er ist insbesondere verantwortlich für die Umsetzung der Unternehmensstrategie und für das Geschäftsergebnis. Er informiert den Bankrat periodisch über die Zielerreichung in der Unternehmensplanung, über eingeleitete Massnahmen und über die Risikosituation.

Für das Geschäftsjahr 2018 war als Direktor verantwortlich:

Ueli Manser, 1964

dipl. Treuhandexperte, dipl. Steuerexperte
Leiter Gesamtbank, angestellt seit 2006

BERUFLICHER WERDEGANG

Banklehre bei der Appenzeller Kantonalbank, Appenzell
Anstellungen bei verschiedenen Treuhandgesellschaften in St. Gallen

MANDATE

Grossrat Kanton Appenzell Innerrhoden
VR-Präsident Alpstein Finanz AG, Appenzell
VR-Präsident Stark AG, Alistätten
VR Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel
SR Swisscanto Anlagestiftungen, Zürich
SR Vorsorgestiftung Sparen 3 der Appenzeller Kantonalbank
Vorstand Handels- und Industriekammer AI, Appenzell
Vorstand Verein ROKJ, St. Gallen-Appenzell
Revisor Jahrgängerverein 1964, Appenzell

Die in der nachfolgenden Aufstellung aufgeführten Bereichsleiter unterstützen den Direktor in der Geschäftsführung:

Alfred Inauen, 1960

dipl. Bankfachmann
Bereichsleiter Kreditkunden, Vizedirektor, angestellt seit 1993

BERUFLICHER WERDEGANG

Banklehre bei der Appenzeller Kantonalbank, Appenzell
Anstellungen bei verschiedenen Banken in Genf, Zürich und St. Gallen

MANDATE

VR Alpstein Finanz AG, Appenzell
SR Stiftung Landammann Dr. Albert Broger, Appenzell
Kommission Korporation Gemeinmerk Mettlen, Appenzell
Kommission Lehner Rhode, Appenzell

Thomas Kast, 1979

M. Sc. in Business Administration, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis
Bereichsleiter Anlagekunden, Vizedirektor, angestellt seit 2000

BERUFLICHER WERDEGANG

Kaufmännische Lehre bei der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Appenzell

MANDATE

Kommission Turnverein Appenzell, Appenzell

Revisor Kulturverein 3 Eidgenossen, Appenzell

Ressortleiter Zahlungsverkehr/Cash-Management Eidg. Jubiläums-Schwingfest Appenzell 2020, Appenzell

Hermann Inauen, 1962

Betriebsökonom FH
Bereichsleiter Logistik, angestellt seit 1990

BERUFLICHER WERDEGANG

Banklehre bei der Appenzeller Kantonalbank, Appenzell

Anstellungen bei verschiedenen Banken in Genf und St. Gallen

MANDATE

Kassier Jahrgängerverein 1962, Appenzell

Revisor Appenzellischer Chorverband

Revisor Kodex-Verein, Appenzell

Alexandra Koller, 1991

dipl. Betriebswirtschaftlerin HF
Bereichsleiterin Privatkunden, angestellt seit 2010

BERUFLICHER WERDEGANG

Banklehre bei der St. Galler Kantonalbank AG, St. Gallen

MANDATE

Keine

ENTSCHÄDIGUNGEN

Die fixen Entschädigungen des Direktors und der Vizedirektoren sowie die Verteilung von deren Sonderzahlungen werden durch die Bankkommission festgelegt. Die Höhe von Sonderzahlungen zugunsten des gesamten Personals, die Vergünstigungen von Bankdienstleistungen für das Personal sowie die Spesenregelung liegen in der Kompetenz des Bankrates.

BANKENGESETZLICHE PRÜFGESELLSCHAFT

Mandatsträger

PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen, amtiert als bankengesetzliche Prüfgesellschaft. Leitender Prüfer ist Beat Rütse, dipl. Wirtschaftsprüfer, erstmals zuständig für die Prüfung der Jahresrechnung 2012.

Die bankengesetzliche Prüfgesellschaft hat bei der Ausübung ihres Mandats die massgebenden Unabhängigkeitsvorschriften zu beachten.

Mandatsdauer

Die derzeit gültige Auftragsbestätigung der PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen, ist datiert vom 20. August 2018. Das Mandat ist nicht befristet.

Revisionshonorar

Als Revisionshonorar wurden der PricewaterhouseCoopers AG insgesamt CHF 217'015.50 bezahlt.

Zusätzliche Honorare

Im Berichtsjahr wurden an die PricewaterhouseCoopers AG für andere Dienstleistungen als diejenigen im Sinne der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft keine Honorare bezahlt.

AUFSICHTS- UND MITWIRKUNGSRECHTE DES KANTONS

Die Kantonalbank steht unter der Oberaufsicht des Grossen Rates. Dieser erlässt die Verordnung zum Vollzug des Kantonalbankgesetzes, bestimmt die Höhe des Dotationskapitals, wählt den Bankpräsidenten und die übrigen Mitglieder des Bankrates sowie die Kontrollkommission. Er genehmigt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung.

Die grossrätliche Kontrollkommission, von der mindestens zwei Mitglieder dem Grossen Rat angehören müssen, prüft die Ordnungsmässigkeit der Jahresrechnung und der Geschäftsabwicklung und erstellt darüber einen summarischen Bericht zuhanden des Grossen Rates. Sie nimmt zwecks Erfüllung ihrer Aufgabe Einsicht in die Protokolle der Bankorgane und in die Berichte der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft und der internen Revision.

Sie überwacht die Erfüllung allfälliger Auflagen der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft und die Durchsetzung rechtskräftiger Anordnungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht. Die Standeskommission nimmt keinen direkten Einfluss auf die Geschäftspolitik, ist aber im Bankrat mit einem Mitglied vertreten.

INFORMATIONSPOLITIK

Die Appenzeller Kantonalbank pflegt eine offene Informationspolitik. Die jährliche Konferenz mit den lokalen Medien ist ein wichtiger Informationsträger für Kunden und Kantonseinwohner. Zudem wird über die Ergebnisse sowohl in den lokalen Medien als auch über die Website www.appkb.ch berichtet. Ein Mitglied des Bankrates informiert jeweils anlässlich der Präsentation des Geschäftsberichtes im Grossen Rat.

Bankorgane und Unterschriftsberechtigte

BANKRAT

Roman Boutellier	Oberegg	Präsident
Daniel Fässler	Appenzell	Vizepräsident
Beat Kölbener	Appenzell	
Kurt Ebnetter	Wittenbach	
Josef Manser	Gonten	
Josef Koch	Gonten	
Roland Dähler	Appenzell	
Eveline Inauen	Brülisau	
Roland Waibel	Appenzell Meistersrüte	

BANKKOMMISSION

Roman Boutellier	Oberegg	Präsident
Daniel Fässler	Appenzell	Vizepräsident
Beat Kölbener	Appenzell	Mitglied
Kurt Ebnetter	Wittenbach	Ersatzmitglied

KONTROLLKOMMISSION (nach Art. 12 des kant. Bankgesetzes)

Sepp Neff	Appenzell	Grossratspräsident
Ursi Dähler-Bücheler	Eggerstanden	Grossrätin
Patrik Koster	Weissbad	Grossrat

UNTERSCHRIFTSBERECHTIGTE

Ueli Manser	Direktor/Leitung Gesamtbank
Rusch Bruno	Prokurist/Compliance
Corinne Leuzinger	Handlungsbevollmächtigte/Compliance
Marianne Hirn	Prokuristin/Kundendaten
Margrit Gollino	Handlungsbevollmächtigte/Direktionssekretariat
Franziska Ebnetter Kast	Handlungsbevollmächtigte/Personalassistentin
Yvonne Fässler	Handlungsbevollmächtigte/Projekte, Springerin
Emil Ulmann	Prokurist/Rechnungswesen
Carmen Pracht	Handlungsbevollmächtigte/Rechnungswesen
Luzia Müller	Handlungsbevollmächtigte/Rechnungswesen
Simon Fuchs	Handlungsbevollmächtigter/Marketing
Alfred Inauen	Vizedirektor/Bereichsleiter Kreditkunden
Urs Büchel	Prokurist/Kreditkundenberatung
Tobias Dörig	Prokurist/Kreditkundenberatung
Eliane Streule	Prokuristin/Kreditkundenberatung
Thomas Hody	Prokurist/Kreditkundenberatung
Christian Styger	Prokurist/Kreditkundenberatung
Werner Zeller	Prokurist/Kreditkundenberatung
Valentin Hörler	Handlungsbevollmächtigter/Kreditkundenberatung (bis 31.3.2018)
Patrik Rusch	Handlungsbevollmächtigter/Kreditkundenberatung
Gabriela Rechsteiner	Handlungsbevollmächtigte/Kreditkundenberatung
Gabriel Paggiola	Prokurist/Back-Office Kreditkunden
Susanne Kaspar	Handlungsbevollmächtigte/Back-Office Kreditkunden
Thomas Kast	Vizedirektor/Bereichsleiter Anlagekunden

UNTERSCHRIFTSBERECHTIGTE

Niklaus Hirzel	Prokurist/Anlageberatung
Reto Koller	Prokurist/Anlageberatung
Carl Palatini	Prokurist/Anlageberatung
Thomas Kellenberger	Prokurist/Anlageberatung (ab 1.4.2018)
Sarah Küng	Handlungsbevollmächtigte/Anlageberatung
Desirée Fitzi	Handlungsbevollmächtigte/Anlageberatung
Urs Wüstiner	Prokurist/Vorsorge- und Finanzplanung
Alfred Zünd	Prokurist/Handel
Thomas Fässler	Handlungsbevollmächtigter/Back-Office Anlagekunden
Hans Weishaupt	Prokurist/Back-Office Anlagekunden (bis 31.1.2018)
Alexandra Koller	Prokuristin/Bereichsleiterin Privatkundenberatung
Roland Dörig	Prokurist/Privatkundenberatung
Claudia Fässler	Handlungsbevollmächtigte/Privatkundenberatung
Nicola Graf	Handlungsbevollmächtigte/Privatkundenberatung
Hermann Inauen	Prokurist/Bereichsleiter Logistik
Hanspeter Frischknecht	Handlungsbevollmächtigter/Informatik
Bruno Streule	Handlungsbevollmächtigter/Innerer Dienst
Gabriela Inauen	Prokuristin/Zahlungsverkehr

GESCHÄFTSSTELLE OBEREGG

Emil Bischofberger	Prokurist/Niederlassungsleiter
Oliver Lei	Handlungsbevollmächtigter/stv. Niederlassungsleiter
Andreas Widmer	Handlungsbevollmächtigter

GESCHÄFTSSTELLE WEISSBAD

Marie-Louise Dörig	Agenturleiterin
--------------------	-----------------

GESCHÄFTSSTELLE HASLEN

Alice Brülisauer	Agenturleiterin
------------------	-----------------

BANKENGESETZLICHE PRÜFGESELLSCHAFT (nach Art. 18 des eidg. Bankengesetzes)

PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen

BILDUNG

Zusammen mit den Lehrerverbänden der Deutschschweiz und der Romandie sowie den weiteren 23 Kantonalbanken engagiert sich die APPKB mit dem Verein FinanceMission dafür, dass Jugendliche für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Geld sensibilisiert und deren Finanzkompetenz gefördert wird. Dafür stellt der Verein ein auf die Lehrpläne abgestimmtes, spielerisches und lehrreiches Angebot für den Schulunterricht zur Verfügung.



Bilanz

per 31. Dezember 2018

AKTIVEN	2018 (in CHF 1'000)	2017 (in CHF 1'000)	Veränderung	
			(in CHF 1'000)	(in %)
Flüssige Mittel	330'424	301'281	29'143	9,7
Forderungen gegenüber Banken	62'154	80'777	-18'623	-23,1
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	-	-
Forderungen gegenüber Kunden	134'599	129'142	5'457	4,2
Hypothekarforderungen	2'703'628	2'586'875	116'753	4,5
Handelsgeschäft	324	304	20	6,6
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	461	1'204	-743	-61,7
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0	-	-
Finanzanlagen	123'921	122'032	1'889	1,5
Aktive Rechnungsabgrenzungen	800	772	28	3,6
Beteiligungen	2'301	2'301	-	-
Sachanlagen	5'550	6'400	-850	-13,3
Immaterielle Werte	0	0	-	-
Sonstige Aktiven	406	342	64	18,7
Total Aktiven	3'364'568	3'231'430	133'138	4,1
Total nachrangige Forderungen	2'000	2'000	-	-
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	-	-

PASSIVEN

Verpflichtungen gegenüber Banken	20'306	5'402	14'904	275,9
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	-	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2'593'008	2'486'425	106'583	4,3
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	-	-
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstr.	428	1'112	-684	-61,5
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstr. mit Fair-Value-Bewertung	0	0	-	-
Kassenobligationen	87'063	110'462	-23'399	-21,2
Pfandbriefdarlehen	350'000	328'000	22'000	6,7
Passive Rechnungsabgrenzungen	5'924	6'957	-1'033	-14,8
Sonstige Passiven	811	841	-30	-3,6
Rückstellungen	764	713	51	7,2
Reserven für allgemeine Bankrisiken	181'350	171'550	9'800	5,7
Dotationskapital	30'000	30'000	-	-
Gesetzliche Gewinnreserven	82'439	77'969	4'470	5,7
Gewinnvortrag	79	45	34	75,6
Gewinn	12'396	11'954	442	3,7
Total Passiven	3'364'568	3'231'430	133'138	4,1
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0	-	-
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	-	-

AUSSERBILANZGESCHÄFTE

Eventualverpflichtungen	9'738	11'051	-1'313	-11,9
Unwiderrufliche Zusagen	62'391	62'341	50	0,1
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	8'276	8'276	-	-
Verpflichtungskredite	0	0	-	-

Erfolgsrechnung

	2018 (in CHF 1'000)	2017 (in CHF 1'000)	Veränderung (in CHF 1'000) (in %)	
ERFOLG AUS DEM ZINSENGESCHÄFT				
Zins- und Diskontertrag	41'674	41'919	-245	-0,6
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	0	0	-	-
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	988	1'019	-31	-3,0
Zinsaufwand	-9'316	-10'237	921	-9,0
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	33'346	32'701	645	2,0
				-
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	979	901	78	8,7
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	34'325	33'602	723	2,2
ERFOLG KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT				
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	4'141	4'239	-98	-2,3
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	67	66	1	1,5
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	1'660	1'649	11	0,7
Kommissionsaufwand	-239	-241	2	-0,8
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	5'629	5'713	-84	-1,5
Erfolg Handelsgeschäft	1'207	1'123	84	7,5
ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG				
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	172	0	172	-
Beteiligungsertrag	471	226	245	108,4
Liegenschaftenerfolg	36	40	-4	-10,0
Anderer ordentlicher Ertrag	0	0	-	-
Anderer ordentlicher Aufwand	0	0	-	-
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	679	266	413	155,3
Betriebsertrag	41'840	40'704	1'136	2,8
GESCHÄFTSAUFWAND				
Personalaufwand	-9'854	-9'895	41	-0,4
Sachaufwand	-8'907	-8'839	-68	0,8
Subtotal Geschäftsaufwand	-18'761	-18'734	-27	0,1
			-	-
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-1'388	-1'439	51	-3,5
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-6	3	-9	-300,0
Geschäftserfolg	21'685	20'534	1'151	5,6
GEWINN				
Ausserordentlicher Ertrag	511	520	-9	-1,7
Ausserordentlicher Aufwand	0	0	-	-
Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-9'800	-9'100	-700	7,7
Steuern	0	0	-	-
Gewinn	12'396	11'954	442	3,7

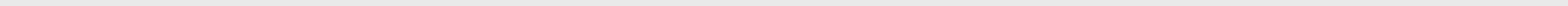
Gewinnverwendung

	2018	2017	Veränderung	
	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in %)
BILANZGEWINN				
Gewinn	12'396	11'954	442	3,7
Gewinnvortrag	79	45	34	75,6
Bilanzgewinn	12'475	11'999	476	4,0
GEWINNVERWENDUNG				
Verzinsung des Dotationskapitals	-750	-750	-	-
Zuweisung an die Staatskasse	-7'000	-6'700	-300	4,5
Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven	-4'670	-4'470	-200	4,5
Gewinnvortrag neu	55	79	-24	-30,4

Eigenkapitalnachweis

	Dotations- kapital (in CHF 1'000)	Gesetzliche Kapitalreserven (in CHF 1'000)	Gesetzliche Gewinnreserven (in CHF 1'000)
Eigenkapital am 1. Januar 2018	30'000	-	77'961
Gewinnverwendung 2017			
Verzinsung Dotationskapital	-	-	-
Gewinnablieferung an den Kanton	-	-	-
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven	-	-	4'470
Nettoveränderung des Gewinnvortrags	-	-	-
Zuweisung an Reserven für allgem. Bankrisiken	-	-	-
Gewinn 2018	-	-	-
Eigenkapital am 31. Dezember 2018	30'000	-	82'431





Reserven für allgemeine Bankrisiken (in CHF 1'000)	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinnvortrag (in CHF 1'000)	Eigene Kapitalanteile (in CHF 1'000)	Perioden- erfolg (in CHF 1'000)	Total (in CHF 1'000)
171'550	45	-	11'954	291'518
-	-	-	-750	-750
-	-	-	-6'700	-6'700
-	-	-	-4'470	-
-	34	-	-34	-
9'800	-	-	-	9'800
-	-	-	12'396	12'396
181'350	79	-	12'396	306'264



APPENZELER BRAUNVIEH

Die Appenzeller Kühe sind nicht nur Wirtschaftsgut der hiesigen Bauern, sondern auch Kulturgut. An verschiedensten Schauen werden denn auch regelmässig die besten und schönsten Kühe gekürt. Die APPKB unterstützt diverse Viehschauen als Sponsor.

Angaben zur Bank, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

FIRMA, RECHTSFORM UND SITZ DER BANK

Die Appenzeller Kantonalbank ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts gemäss Gesetz über die Appenzeller Kantonalbank vom 28. April 1940 mit diversen Revisionen sowie der dazugehörigen Verordnung. Die Dienstleistungen werden am Hauptsitz der Bank in Appenzell und in den Agenturen Oberegg, Haslen und Weissbad erbracht.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den Vorschriften des Obligationenrechts, des Bankengesetzes und dessen Verordnung, dem Gesetz über die Appenzeller Kantonalbank sowie den Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Der vorliegende statutarische Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung stellt die wirtschaftliche Lage der Bank so dar, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können. Der Abschluss kann stille Reserven enthalten.

Erfassung und Bilanzierung der Geschäftsfälle

Sämtliche Geschäftsfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt gemäss den aufgeführten Grundsätzen für die Erfolgsermittlung bewertet. Die getätigten Geschäfte werden ab dem Abschlusstag bilanzwirksam.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden einzeln bewertet. Die Übergangsbestimmung, welche die Umsetzung der Einzelbewertung für Beteiligungen, Sachanlagen und immaterielle Werte spätestens auf den 1. Januar 2020 verlangt, wird nicht angewandt.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Forderungen und Verpflichtungen in Fremdwährungen sowie Sortenbestände werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und die Bewertungsdifferenzen erfolgswirksam verbucht.

Per Ende 2018 wurden folgende Kurse verwendet: EUR 1.1284 (i. V. 1.1705), USD 0.9868 (i. V. 0.9747), GBP 1.2620 (i. V. 1.3188).

Flüssige Mittel

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte werden keine getätigt.

Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung wird zum Nominalwert vorgenommen. Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Vom voraussichtlichen Verwertungserlös werden die geschätzten Verwertungs- respektive Haltungskosten abgezogen.

Wenn sich eine wertberichtigte Forderung als gänzlich uneinbringlich erweist oder wenn ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben. Die Bank bildet für sämtliche Ausfallrisiken Einzelwertberichtigungen. Es sind keine Pauschalwertberichtigungen vorhanden.

Ist ein Schuldner mit den Zinszahlungen mehr als 90 Tage im Rückstand oder ist ein Konto seit mehr als 90 Tagen überzogen, werden die Zinsausstände respektive die für das Berichtsjahr berechneten Zinsen direkt den Wertberichtigungen zugewiesen; die Vereinnahmung erfolgt in diesem Fall erst bei der effektiven Bezahlung. Gefährdete Forderungen werden wieder als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und weitere Bonitätskriterien erfüllt sind.

Für Kredite mit Kreditlimiten, bei denen die Bank eine Finanzierungszusage im Rahmen der bewilligten Kreditlimite abgegeben hat und deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt, wie beispielsweise Kontokorrentkredite, wendet die Bank eine vereinfachte Methode zur Verbuchung der erforderlichen Wertberichtigungen und Rückstellungen an. Die erstmalige Bildung der Wertkorrektur erfolgt für den Forderungs- und Limitenteil gesamthaft über die Position «Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Bei Veränderungen der Ausschöpfung des Kredits wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen der Wertberichtigung für die entsprechende Bilanzposition sowie der Rückstellung für den unbenutzten Teil der Limite vorgenommen. Die erfolgsneutrale Umbuchung wird im Anhang, Punkt 16, «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken», in der Spalte «Umbuchungen» dargestellt.

Die Einzelwertberichtigungen werden von ihren Aktivpositionen der Bilanz in Abzug gebracht.

Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Diese Positionen werden zu Nominalwerten erfasst. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti werden zu den jeweiligen Tageskursen bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäft

Die Handelsbestände werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder – bei Fehlen eines solchen Preises – die Bilanzierung zum Niederstwert verstanden. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelsertrag werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value. Der Fair Value basiert auf Marktkursen.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset- and Liability-Managements zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken einsetzen.

Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird analog zum abzusichernden Grundgeschäft über den Zins-erfolg verbucht. Die bei der Ermittlung der Wiederbeschaffungswerte entstehenden Bewertungsdifferenzen werden dabei im «Ausgleichskonto» unter «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des unwirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung sowie Verpflichtungen aus Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung (Fair-Value-Option)

Die Bank führt keine Finanzinstrumente, die nicht Teil des Handelsgeschäfts oder der Finanzanlagen sind.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit besteht. Wertanpassungen erfolgen per saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» respektive «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Schuldtitel, die mit der Absicht der Haltung bis Endfälligkeit erworben werden, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit (d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit) abgegrenzt.

Beteiligungstitel werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften und Beteiligungen, die zur Wiederveräusserung bestimmt sind, werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen und nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen

Anteile an anderen Unternehmen (inklusive solcher mit Infrastrukturcharakter und von Gemeinschaftswerken), bei denen die Absicht der dauernden Anlage besteht, sind unter den Beteiligungen ausgewiesen und zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

Sachanlagen

Die Bankgebäude werden zu Anschaffungskosten zuzüglich wertvermehrender Investitionen bilanziert und planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer von max. 30 Jahren abgeschrieben. Ebenso wird die strategische Raumreserve der Liegenschaft Bankgasse 4 behandelt.

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich dabei eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Die übrigen Sachanlagen werden grundsätzlich im Anschaffungsjahr abgeschrieben. Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Rückstellungen

Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Aufgrund der Neubeurteilung werden sie erhöht, beibehalten oder aufgelöst. Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst, falls sie betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderlich sind und nicht gleichzeitig für andere gleichartige Bedürfnisse verwendet werden können.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden im Sinne der Eigenmittelverordnung als Eigenmittel angerechnet. Die Bildung und Auflösung der Reserven wird über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Erfolgsrechnung verbucht.

Steuern

Die Bank unterliegt keiner Steuerpflicht ausser den transaktionsbezogenen Steuern (wie beispielsweise der Umsatzabgabe oder der Mehrwertsteuer).

Ausserbilanzgeschäfte

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für erkennbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Offenlegung und Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank erfolgt gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der FINMA.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze erfuhren gegenüber dem Vorjahr keine Änderung.

REGIONALE BRANCHENVERBÄNDE

Es ist wichtig, dass Unternehmen aus der Region ihre Kräfte in Branchen- und Interessenverbänden bündeln, um dadurch die Interessen aller zu vertreten und grössere Vorhaben gemeinsam zu verwirklichen. Zwei gute Beispiele, die daraus entstanden, sind die Autoimpuls (IG der Autogaragisten Appenzell Innerrhoden) und die Appenzeller Frühlingstage (Verband Detailhandel Appenzell). Beide Veranstaltungen unterstützt die APPKB als Hauptsponsor.



Erläuterung zur Geschäftstätigkeit

Risikomanagement

Die vom Bankrat erlassene und jährlich auf ihre Angemessenheit überprüfte Gesamtrisikopolitik erlaubt es:

- die Hauptrisiken der Bank zu erfassen;
- die Grundsätze über die Risikoneigung, die Risikotragfähigkeit, die Risikokultur und die Risiko-steuerung je Risikoart festzulegen;
- die Organisation und die Verantwortlichkeit für eine aktive Risikobewirtschaftung und -kontrolle sowie die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen über das Risikomanagement sicherzustellen;
- ein umfassendes Berichtswesen zu führen, das den Bankorganen ermöglicht, sich über die Gesamtrisikosituation ein Bild zu verschaffen und ihre Aufsichtspflichten wahrzunehmen; und
- die Grundlagen zur Förderung einer einheitlichen, mit dem Grundsatz der Sicherheit übereinstimmen- den Risikoeinstellung bei den Bankmitarbeitenden zu schaffen.

KREDITRISIKEN

Die Kreditrisiken werden durch Limiten begrenzt, deren Einhaltung laufend durch unabhängige Stellen überwacht wird.

Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit beurteilt werden, besteht eine risikogerechte Kompetenzordnung, welche sich insbesondere im Retailgeschäft durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Mittels eines bewährten «Risiko-Rating-Systems» gewährleistet die Bank eine angemessene Risikobeurteilung. Die Bank hat dazu eine Weisung erlassen, die den Einsatz des Tools verbindlich regelt. Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in zwölf Rating-Klassen ein. Alle Aktivgeschäfte werden ebenfalls durch das System mittels laufender Überwachung von Zins- und Amortisationsausständen kontrolliert. Für das Überzugsmanagement besteht eine separate Weisung. Bestehende Kreditpositionen werden regelmässig in Abhängigkeit der Sicherheiten und der dazugehörigen Belehnungshöhen neu beurteilt. Dies erfolgt mittels einer internen Neuvorlage, bei der der gesamte Prozess des Bewilligungsverfahrens neu durchlaufen werden muss. Bei diesem Verfahren wird das Engagement von den jeweiligen Kompetenzträgern neu beurteilt, im selben oder abgeänderten Masse bewilligt oder gekündigt. Falls notwendig, wird ein neuer Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf festgelegt. Zudem werden bekannte Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, halbjährlich neu beurteilt und die Wertkorrektur gegebenenfalls angepasst. Bei vorhandenen Sicherheiten wird bei diesen Positionen ein Liquidationswert berechnet, welcher sich aus dem voraussichtlich realisierbaren Veräusserungswert abzüglich allfälliger Liquidations- und Haltekosten zusammensetzt. Der Direktor beurteilt und genehmigt die gesamthaft gebildeten Wertkorrekturen auf den Risikopositionen. Zusätzlich erfolgt die Kenntnisnahme durch den Bankrat.

Bewertung der Deckungen

Hypothekarisch gedeckte Kredite basieren bei jeder Kreditvergabe auf einer aktuellen Bewertung der Sicherheiten. Die Bewertungen erfolgen in Abhängigkeit von der Nutzung der Objekte und der Art der Liegenschaften. Alle massgeblichen Belehnungswerte werden – sofern keine externe Schätzung vorliegt – durch den zuständigen Kreditkundenberater mittels interner Schätzung plausibilisiert. Bei Mehrfamilienhäusern, kommerziellen Liegenschaften und Spezialobjekten ermitteln externe Immobilienschätzer Fortführungswerte, bei denen insbesondere Mieterträge berücksichtigt werden. Je nach Sachverhalt werden interne Wertüberlegungen miteinbezogen. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Die Bank bewertet ihre Grundpfandsicherheiten systematisch und periodisch nach einheitlichen Grundsätzen und unter Einbezug aller relevanten Unterlagen. Für die Bewertung von Immobilien sind die Anforderungen in einer separaten Weisung geregelt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten überprüft. Abweichungen, sogenannte «exceptions to policy», werden speziell überwacht und regelmässig dem Bankrat vorgelegt.

Für Kredite mit anderer Deckung werden vor allem übertragbare Sicherheiten entgegengenommen, die liquide sind und aktiv gehandelt werden. Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das bei marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktrisiko abzudecken.

Kreditengagements mit erhöhtem Risiko sowie notleidende Kredite werden eng überwacht und nach den Vorgaben des entsprechenden internen Reglements bearbeitet.

Den weiteren wesentlichen Risiken wird wie folgt Beachtung geschenkt:

ZINSÄNDERUNGSRISIKEN

Das Zinsänderungsrisiko beeinflusst die Hauptertragsquelle der Bank in erheblichem Umfang. Der Überwachung dieses Risikofaktors wird deshalb eine grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Die Massnahmen werden im Rahmen der genehmigten Limiten auf Stufe Geschäftsleitung beschlossen. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos gelangen konventionelle und in beschränktem Masse auch derivative Finanzinstrumente mit erstklassigen Gegenparteien zur Anwendung.

WEITERE MARKTRISIKEN

Für das eigene Wertschriften-Portefeuille bestehen detaillierte Limiten. Die Marktrisiken werden mittels Marktbeobachtung laufend analysiert. Das Einhalten der Limiten sowie die Entwicklung der Marktrisiken im Devisen-, Sorten- und Edelmetall-Geschäft werden ebenfalls periodisch überprüft.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

OPERATIONELLE RISIKEN

Die Betriebs- und operationellen Risiken werden mittels interner Reglemente und Weisungen beschränkt. Die interne Revision prüft das interne Kontrollsystem regelmässig und berichtet über ihre Arbeit direkt an den Bankrat.

RECHTLICHE RISIKEN

Zur Begrenzung und Bewirtschaftung der Rechtsrisiken werden fallweise externe Anwälte beauftragt.

Erläuterung zur Geschäftstätigkeit

Weiteres

AUSLAGERUNG VON GESCHÄFTSBEREICHEN (OUTSOURCING)

Die Bank hat das Application-Management an Finnova AG Bankware ausgelagert. Zusammen mit den Kantonalbanken von Glarus, Nidwalden, Obwalden und Uri wird ein eigenes Rechenzentrum betrieben. Für den Betrieb der Plattform ist die Econis AG, Dietikon, verantwortlich. Der Bereich Printing Services ist an die Swiss Post Solutions AG ausgegliedert. Die interne Revision erfolgt durch die interne Revision der St. Galler Kantonalbank AG. Für die zu erbringenden Dienstleistungen bestehen detaillierte Verträge. Sämtliche Mitarbeitenden der Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

GESCHÄFTSPOLITIK BEIM EINSATZ VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN UND HEDGE-ACCOUNTING

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

Die Bank verwendet Hedge-Accounting vor allem für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus zins-sensitiven Forderungen und Verpflichtungen im Bankenbuch mittels Zinssatzswaps.

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, wird die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft dokumentiert. Die Bank dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und die Risikomanagementstrategie für die Absicherungstransaktion. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird laufend beurteilt, indem unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Eine Absicherung gilt als wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch während der Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt.
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig.

Sobald eine Absicherungstransaktion die Kriterien nicht mehr erfüllt, wird sie einem Handelsgeschäft gleichgestellt und der Effekt aus dem unwirksamen Teil über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank im Jahr 2018 hatten.

VORZEITIGER RÜCKTRITT DER BANKENGESETZLICHEN PRÜFGESELLSCHAFT

Als Prüfgesellschaft für die Bank amtiert die PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen. Die derzeit gültige Auftragsbestätigung der Prüfgesellschaft ist datiert vom 20. August 2018. Das Mandat ist nicht befristet. Die Prüfgesellschaft ist nicht vorzeitig von ihrer Funktion zurückgetreten.

UNTERNEHMENSSPIEGEL OSTSCHWEIZ APPENZELLERLAND

Jährlich treffen sich am grössten Unternehmeranlass im Appenzellerland über 300 Personen in Teufen zum Unternehmensspiegel Ostschweiz Appenzellerland. Die APPKB ist seit dem Start vor 10 Jahren stolzer Hauptsponsor.



FHS-Studie "KMU-Spiegel Schweiz"

Innerhalb des nächsten Jahres wird sich unsere Branche



Innerhalb der nächsten 10 Jahre wird sich unsere Branche



Wachstum: stark wachsend, stark nicht wachsend, stark rückwärtig

Quelle: FHS-Studie, 2017

2017

2017

Informationen zur Bilanz

1. AUFGLIEDERUNG DER WERTPAPIERFINANZIERUNGSGESCHÄFTE (AKTIVEN UND PASSIVEN)

Das Wertpapierfinanzierungsgeschäft wird durch die Appenzeller Kantonalbank nicht betrieben.

2. ÜBERSICHT DER DECKUNGEN VON FORDERUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN SOWIE GEFÄHRDETEN FORDERUNGEN

	DECKUNGSART			
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
AUSLEIHUNGEN (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)	(in CHF 1'000)
Forderungen gegenüber Kunden	20'839	44'166	74'016	139'021
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	2'117'916	–	–	2'117'916
Büro- und Geschäftshäuser	49'681	–	–	49'681
Gewerbe und Industrie	321'683	–	–	321'683
Übrige	219'911	–	–	219'911
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
2018	2'730'030	44'166	74'016	2'848'212
2017	2'613'996	41'257	71'512	2'726'765
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
2018	2'724'467	44'166	69'594	2'838'227
2017	2'608'207	41'257	66'553	2'716'017
AUSSERBILANZ				
Eventualverpflichtungen	619	2'665	6'454	9'738
Unwiderrufliche Zusagen	31'704	6'955	23'732	62'391
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	8'276	8'276
Verpflichtungskredite	–	–	–	–
Total Ausserbilanz				
2018	32'323	9'620	38'462	80'405
2017	39'973	10'980	30'715	81'668
GEFÄHRDETE FORDERUNGEN	Bruttoschuldbetrag (in CHF 1'000)	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten (in CHF 1'000)	Netto- schuldbetrag (in CHF 1'000)	Einzelwert- berichtigungen (in CHF 1'000)
2018	40'838	30'853	9'985	9'985
2017	45'083	34'335	10'748	10'748

Die strikte Überwachung der gefährdeten Kreditpositionen führte zu Reduktionen der Bruttoschuldbeträge.

3. AUFGLIEDERUNG DES HANDELSGESCHÄFTS UND DER ÜBRIGEN FINANZINSTRUMENTE MIT FAIR-VALUE-BEWERTUNG (AKTIVEN UND PASSIVEN)

AKTIVEN	2018 (in CHF 1'000)	2017 (in CHF 1'000)	Veränderung (in CHF 1'000)
Handelsgeschäfte			
Schuldtitel, Geldmarktpapiere und -geschäfte	–	–	–
davon kotiert	–	–	–
Beteiligungstitel	163	146	17
Edelmetalle und Rohstoffe	161	158	3
Weitere Handelsaktiven	–	–	–
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung			
Schuldtitel	–	–	–
Strukturierte Produkte	–	–	–
Übrige	–	–	–
Total Aktiven	324	304	20
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	–	–	–
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	–	–	–

4. DARSTELLUNG DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE (AKTIVEN UND PASSIVEN)

	HANDELSINSTRUMENTE			ABSICHERUNGSMITTEL		
	Positive Wieder- beschaffungs- werte (in CHF 1'000)	Negative Wieder- beschaffungs- werte (in CHF 1'000)	Kontrakt- volumen (in CHF 1'000)	Positive Wieder- beschaffungs- werte (in CHF 1'000)	Negative Wieder- beschaffungs- werte (in CHF 1'000)	Kontrakt- volumen (in CHF 1'000)
ZINSINSTRUMENTE						
Swaps	–	–	–	–	–	–
CAP-Libor	–	–	–	–	–	–
DEISEN						
Terminkontrakte	418	385	28'454	–	–	–
Optionen (traded)	43	43	4'501	–	–	–
EDELMETALLE						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
BETEILIGUNGSTITEL / INDIZES						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Optionen (traded)	–	–	–	–	–	–
Total (vor Berücksichtigung der Netting-Verträge)						
2018	461	428	32'955	–	–	–
2017	1'204	1'112	45'873	–	–	–
TOTAL (vor Berücksichtigung der Netting-Verträge)						
	Positive Wieder- beschaffungs- werte (kumuliert) (in CHF 1'000)	Negative Wieder- beschaffungs- werte (kumuliert) (in CHF 1'000)				
2018	461	428				
2017	1'204	1'112				
AUFGLIEDERUNG NACH GEGENPARTEI						
	Zentrale Clearing- stellen (in CHF 1'000)	Banken und Effekten- händler (in CHF 1'000)	Übrige Kunden (in CHF 1'000)			
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	–	297	164			

5. AUFGLIEDERUNG DER FINANZANLAGEN

	BUCHWERTE		FAIR VALUE	
	2018 (in CHF 1'000)	2017 (in CHF 1'000)	2018 (in CHF 1'000)	2017 (in CHF 1'000)
Schuldtitel	123'874	121'207	126'281	124'322
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	123'874	121'207	126'281	124'322
davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	-	-	-	-
Beteiligungstitel	47	47	776	727
davon qualifizierte Beteiligungen (mindestens 10 % des Kapitals oder der Stimmen)	-	-	-	-
Edelmetalle	-	-	-	-
Liegenschaften	-	778	-	778
Total Finanzanlagen	123'921	122'032	127'057	125'827
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	73'805	74'515	75'489	76'587

	Höchste Bonität (in CHF 1'000)	Sichere Anlagen (in CHF 1'000)	Durchschnittl. gute Anlagen (in CHF 1'000)
AUFGLIEDERUNG DER GEGENPARTEIEN NACH RATING			
Schuldtitel: Buchwerte	59'799	53'409	10'666

Investitionen in spekulative Anlagen, hochspekulative Anlagen und Anlagen, bei denen nur im günstigsten Fall keine Ausfälle zu erwarten sind, werden keine getätigt.

6. DARSTELLUNG DER BETEILIGUNGEN

	Ansaffungswert (in CHF 1'000)	Bisher aufgelaufene Abschreibungen (in CHF 1'000)	Buchwert 2017 (in CHF 1'000)
Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen			
mit Kurswert	-	-	-
ohne Kurswert	-	-	-
Übrige Beteiligungen			
mit Kurswert	-	-	-
ohne Kurswert	3'357	1'056	2'301
Total Beteiligungen	3'357	1'056	2'301

2018						
Umgliederungen (in CHF 1'000)	Investitionen (in CHF 1'000)	Desinvestitionen (in CHF 1'000)	Abschreibun- gen (in CHF 1'000)	Wertanpassungen der nach Equity bewerteten Beteiligungen/ Zuschreibungen (in CHF 1'000)	Buchwert 2018 (in CHF 1'000)	Marktwert (in CHF 1'000)
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	2'301	-
-	-	-	-	-	2'301	-

7. ANGABE DER UNTERNEHMEN, AN DENEN DIE BANK EINE DAUERNDE DIREKTE ODER INDIREKTE WESENTLICHE BETEILIGUNG HÄLT

FIRMENNAME UND SITZ	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital (in CHF 1'000)	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz (in %)	Indirekter Besitz (in %)
Unter Beteiligungen bilanziert						
Alpstein Finanz AG, Appenzell	Finanzierungen	200	100	100	100	–

8. DARSTELLUNG DER SACHANLAGEN

	Anschaffungswert (in CHF 1'000)	Bisher aufgelaufene Abschreibungen (in CHF 1'000)	Buchwert 2017 (in CHF 1'000)	Umglie- dungen (in CHF 1'000)	Investitio- nen (in CHF 1'000)	Desinvesti- tionen (in CHF 1'000)	Abschrei- bungen (in CHF 1'000)	Buchwert 2018 (in CHF 1'000)
Bankgebäude	34'849	29'949	4'900	–	–	–	–700	4'200
Andere Liegenschaften	1'730	230	1'500	–	181	–	–331	1'350
Übrige Sachanlagen	9'971	9'971	–	–	357	–	–357	–
Total Sachanlagen	46'550	40'150	6'400	–	538	–	–1'388	5'550

Die Appenzeller Kantonalbank betreibt kein operatives Leasing, deshalb bestehen keine nicht bilanzierten Leasingverpflichtungen.

9. DARSTELLUNG DER IMMATERIELLEN WERTE

Bei der Appenzeller Kantonalbank sind keine immateriellen Werte bilanziert.

10. AUFGLIEDERUNG DER SONSTIGEN AKTIVEN UND PASSIVEN

	2018		2017	
	Sonstige Aktiven (in CHF 1'000)	Sonstige Passiven (in CHF 1'000)	Sonstige Aktiven (in CHF 1'000)	Sonstige Passiven (in CHF 1'000)
Ausgleichskonto	–	34	–	91
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	–	–	–	–
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	–	–	–	–
Indirekte Steuern	393	728	332	728
Abrechnungskonten	13	48	10	22
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligatio- nenanleihen	–	–	–	–
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	–	–	–	–
Total Sonstige Aktiven und Passiven	406	810	342	841

11. ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT

	2018		2017	
VERPFÄNDETE/ABGETRETENE AKTIVEN	Forderungsbetrag bzw. Buchwert (in CHF 1'000)	Verpflichtungen bzw. davon beansprucht (in CHF 1'000)	Forderungsbetrag bzw. Buchwert (in CHF 1'000)	Verpflichtungen bzw. davon beansprucht (in CHF 1'000)
Wertschriften (Finanzanlagen) für den Lombardkredit SIX SIS AG, Zürich, (Buchwert)	2'004	–	2'006	–
Forderungen gegenüber Zürcher Kantonalbank, Zürich, (Buchwert) für offene Derivategeschäfte	587	1'538	675	576
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	434'094	350'781	418'988	328'876
Total verpfändete Aktiven	436'685	352'319	421'669	329'452
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	–	–	–	–

12. ANGABEN DER VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGE EINRICHTUNGEN SOWIE DER ANZAHL UND ART VON EIGENKAPITALINSTRUMENTEN DER BANK, DIE VON EIGENEN VORSORGE EINRICHTUNGEN GEHALTEN WERDEN

«Die Bank unterhält keine eigene Vorsorgeeinrichtung. Abgesehen von Teilzeitangestellten mit einem minimalen Arbeitspensum und Lernenden sind alle Mitarbeitenden sowohl für die obligatorischen Leistungen BVG als auch für die überobligatorischen Leistungen bei der Kantonalen Versicherungskasse Appenzell Innerrhoden versichert. Die Pensionspläne sind beitragsorientiert. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird jedoch die Möglichkeit eingeräumt, ab dem 60. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung.»

13. ANGABEN ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DER VORSORGE EINRICHTUNG

13.1 Arbeitgeberbeitragsreserven

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven.

13.2 Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen der Kantonalen Versicherungskasse Appenzell Innerrhoden beträgt der Deckungsgrad:

Per 31.12.2017	110,67 %	Per 31.12.2014	113,51 %
Per 31.12.2016	107,41 %	Per 31.12.2013	112,70 %
Per 31.12.2015	105,37 %	Per 31.12.2012	110,54 %

Auch bei einer Überdeckung entsteht bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber; dieser würde zugunsten der Versicherten verwendet.

	2018 (in CHF 1'000)	2017 (in CHF 1'000)
VORSORGEAUFWAND		
Total Beiträge an Vorsorgeeinrichtung	1'294	1'278
Arbeitnehmerbeiträge	–539	–532
Total Vorsorgeaufwand	755	746

14. DARSTELLUNG DER EMITTIERTEN STRUKTURIERTEN PRODUKTE

Die Appenzeller Kantonalbank hat weder im Berichts- noch im Vorjahr Strukturierte Produkte emittiert.

15. AUSSTEHENDE DARLEHEN DER PFANDBRIEFZENTRALE DER SCHWEIZERISCHEN KANTONALBANKEN

AUSGABEJAHR	GEWICHTETER DURCH- SCHNITTSZINSSATZ IN %	2019 (in CHF 1'000)	2020 (in CHF 1'000)	2021 (in CHF 1'000)	2022 (in CHF 1'000)	2023 (in CHF 1'000)
2006	3,0000	–	–	–	–	–
2007	3,2500	13'000	–	–	–	–
2010	1,6250	5'000	5'000	–	–	–
2011	1,9625	–	11'000	5'000	–	4'000
2012	1,3000	–	4'000	–	19'000	–
2013	1,2257	–	3'000	5'000	15'000	6'000
2014	1,0488	–	–	5'000	–	18'000
2015	0,3440	10'000	–	–	–	8'000
2016	0,2406	–	–	2'000	1'000	4'000
2017	0,3675	–	–	–	–	–
2018	0,5913	–	–	–	–	–
Total Pfandbriefdarlehen		28'000	23'000	17'000	35'000	40'000

16. WERTBERICHTIGUNGEN, RÜCKSTELLUNGEN UND RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

	Stand 2017 (in CHF 1'000)	Zweckkonforme Verwendung (in CHF 1'000)	Änderung der Zweckbe- stimmung (Umbuchungen) (in CHF 1'000)
Rückstellungen für Ausfallrisiken	713	–	51
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	–	–	–
Übrige Rückstellungen	–	–	–
Total Rückstellungen	713	–	51
Reserven für allgemeine Bankrisiken	171'550	–	–
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	10'748	–94	–51
davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	10'748	–94	–51
davon Wertberichtigungen für latente Risiken	–	–	–

FÄLLIGKEITEN							
2024 (in CHF 1'000)	2025 (in CHF 1'000)	2026 (in CHF 1'000)	2027 (in CHF 1'000)	2028 (in CHF 1'000)	2029 (in CHF 1'000)	2030 bis 2034 (in CHF 1'000)	Total (in CHF 1'000)
–	–	5'000	–	–	–	–	5'000
–	–	–	–	–	–	–	13'000
–	–	–	–	–	–	–	10'000
–	–	–	–	–	–	–	20'000
–	–	–	2'000	–	–	–	25'000
–	–	7'000	–	–	–	–	36'000
17'000	–	5'000	–	10'000	5'000	–	60'000
6'000	2'000	1'000	4'000	–	–	12'000	43'000
–	–	2'000	–	10'000	–	14'000	33'000
11'000	–	5'000	11'000	–	5'000	20'000	52'000
2'000	8'000	2'000	1'000	5'000	3'000	32'000	53'000
36'000	10'000	27'000	18'000	25'000	13'000	78'000	350'000

Währungs- differenzen (in CHF 1'000)	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge (in CHF 1'000)	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung (in CHF 1'000)	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung (in CHF 1'000)	Stand 2018 (in CHF 1'000)
–	–	–	–	764
–	–	–	–	–
–	–	–	–	–
–	–	–	–	764
–	–	9'800	–	181'350
–	361	–	–979	9'985
–	361	–	–979	9'985
–	–	–	–	–

17. GESELLSCHAFTSKAPITAL

Das gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dotationskapital von CHF 30 Mio. wird vom Kanton Appenzell Innerrhoden zur Verfügung gestellt und dem Kanton gemäss den gesetzlichen Vorschriften zu Selbstkosten verzinst.

ES SETZT SICH WIE FOLGT ZUSAMMEN:	Betrag (in CHF 1'000)	Durchschn. Zinssatz (in %)
Eigenfinanzierung Kanton	30'000	2,50

18. ANZAHL UND WERT VON BETEILIGUNGSRECHTEN ODER OPTIONEN AUF SOLCHE RECHTE FÜR ALLE LEITUNGS- UND VERWALTUNGSORGANE SOWIE FÜR DIE MITARBEITENDEN UND ANGABEN ZU ALLFÄLLIGEN MITARBEITERBETEILIGUNGSPLÄNEN

Bei der Appenzeller Kantonalbank bestehen keine Beteiligungsrechte oder Optionen für Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie Mitarbeitende. Ebenso bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungspläne.

19. FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN PERSONEN

	FORDERUNGEN		VERPFLICHTUNGEN	
	2018 (in CHF 1'000)	2017 (in CHF 1'000)	2018 (in CHF 1'000)	2017 (in CHF 1'000)
Qualifiziert Beteiligte	–	–	29'895	33'463
Gruppengesellschaften	–	–	249	248
Verbundene Gesellschaften	–	–	6'916	5'699
Organgeschäfte	10'308	9'802	18'000	17'820
Weitere nahestehende Personen	–	–	–	–

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Den Bankangestellten werden bei ihren Bankgeschäften (wie Wertschriftengeschäften, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) branchenübliche, in einer Weisung des Bankrates definierte Vorzugskonditionen gewährt. Für Bankräte kommen keine Vorzugskonditionen zur Anwendung. Auch dem Kanton Appenzell Innerrhoden als qualifiziert Beteiligter und den verbundenen Gesellschaften werden keine Vorzugskonditionen gewährt. Es sind keine wesentliche Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden.

20. WESENTLICHE BETEILIGTE

Der Kanton Appenzell Innerrhoden stellt der Appenzeller Kantonalbank das Dotationskapital von CHF 30 Mio. zur Verfügung und ist somit mit 100% der einzige Beteiligte.

21. EIGENE KAPITALANTEILE UND ZUSAMMENSETZUNG DES EIGENKAPITALS

Die Appenzeller Kantonalbank besitzt keine eigenen Kapitalanteile. Die Zusammensetzung des Eigenkapitals geht aus dem Anhang, Punkt 17, «Gesellschaftskapital», hervor.

Nicht ausschüttbare Reserven

Im Gesetz über die Appenzeller Kantonalbank steht: «Das nach Deckung der Verwaltungskosten und allfälliger Verluste sowie nach Vornahme der nötigen Abschreibungen und Rückstellungen resultierende Ergebnis der Kantonalbank dient vorerst zur Verzinsung des Dotationskapitals. Der verbleibende Rest findet folgende Verwendung: 40% Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven, 60% Zuweisung an den Kanton.» Diese Ausschüttungspraxis wurde regelmässig angewendet, folglich sind die gesetzlichen Gewinnreserven nicht ausschüttbar.

22. ANGABEN GEMÄSS VERORDNUNG GEGEN ÜBERMÄSSIGE VERGÜTUNGEN BEI BÖRSENOTIERTEN AKTIENGESELLSCHAFTEN UND ART. 663C ABS. 3 OR FÜR BANKEN, DEREN BETEILIGUNGSTITEL KOTIERT SIND

Die Appenzeller Kantonalbank ist keine börsennotierte Aktiengesellschaft und hat auch keine kotierten Beteiligungstitel.

23. FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DER FINANZINSTRUMENTE

AKTIVUM / FINANZINSTRUMENTE	Auf Sicht (in CHF 1'000)	Kündbar (in CHF 1'000)
Flüssige Mittel	330'424	–
Forderungen gegenüber Banken	51'273	–
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	4'363	61'793
Hypothekarforderungen	322	31'378
Handelsgeschäft	324	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	461	–
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	–	–
Finanzanlagen	47	–
Total 2018	387'214	93'171
Total 2017	366'927	98'419

FREMDKAPITAL / FINANZINSTRUMENTE		
Verpflichtungen gegenüber Banken	306	–
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	796'107	1'487'301
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	428	–
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	–	–
Kassenobligationen	–	–
Pfandbriefdarlehen	–	–
Total 2018	796'841	1'487'301
Total 2017	766'028	1'385'311

FÄLLIG					
Innert 3 Monaten (in CHF 1'000)	Nach 3 bis 12 Monaten (in CHF 1'000)	Nach 12 Monaten bis 5 Jahren (in CHF 1'000)	Nach 5 Jahren (in CHF 1'000)	Immobilisiert (in CHF 1'000)	Total (in CHF 1'000)
–	–	–	–	–	330'424
7'401	1'480	2'000	–	–	62'154
–	–	–	–	–	–
12'914	11'524	32'877	11'128	–	134'599
171'702	372'193	1'341'451	786'582	–	2'703'628
–	–	–	–	–	324
–	–	–	–	–	461
–	–	–	–	–	–
–	15'023	62'684	46'167	–	123'921
192'017	400'220	1'439'012	843'877	–	3'355'511
166'810	340'559	1'462'246	785'876	778	3'221'615
5'000	5'000	–	10'000	–	20'306
–	–	–	–	–	–
2'000	25'000	163'250	119'350	–	2'593'008
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	428
–	–	–	–	–	–
10'390	16'714	49'099	10'860	–	87'063
–	28'000	115'000	207'000	–	350'000
17'390	74'714	327'349	347'210	–	3'050'805
46'722	64'145	308'335	360'860	–	2'931'401

24. AKTIVEN UND PASSIVEN, AUFGEGLIEDERT NACH IN- UND AUSLAND GEMÄSS DOMIZILPRINZIP

	2018		2017	
	Inland (in CHF 1'000)	Ausland (in CHF 1'000)	Inland (in CHF 1'000)	Ausland (in CHF 1'000)
AKTIVEN				
Flüssige Mittel	327'058	3'366	295'531	5'750
Forderungen gegenüber Banken	50'775	11'379	69'006	11'771
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	134'596	3	129'115	27
Hypothekarforderungen	2'703'628	–	2'586'875	–
Handelsgeschäft	324	–	304	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	461	–	1'204	–
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–
Finanzanlagen	123'921	–	122'032	–
Aktive Rechnungsabgrenzungen	800	–	772	–
Beteiligungen	2'301	–	2'301	–
Sachanlagen	5'550	–	6'400	–
Immaterielle Werte	–	–	–	–
Sonstige Aktiven	406	–	342	–
Total Aktiven	3'349'820	14'748	3'213'882	17'548
PASSIVEN				
Verpflichtungen gegenüber Banken	20'306	–	5'402	–
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2'570'726	22'282	2'453'841	32'584
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	–	–	–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	428	–	1'112	–
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–
Kassenobligationen	86'671	392	109'935	527
Pfandbriefdarlehen	350'000	–	328'000	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	5'924	–	6'957	–
Sonstige Passiven	811	–	841	–
Rückstellungen	764	–	713	–
Reserven für allgemeine Bankrisiken	181'350	–	171'550	–
Dotationskapital	30'000	–	30'000	–
Gesetzliche Gewinnreserve	82'439	–	77'969	–
Gewinnvortrag	79	–	45	–
Gewinn	12'396	–	11'954	–
Total Passiven	3'341'894	22'674	3'198'319	33'111

25. AUFGLIEDERUNG DES TOTALS DER AKTIVEN NACH LÄNDERN BZW. LÄNDERGRUPPEN (DOMIZILPRINZIP)

	2018		2017	
AKTIVEN	Absolut (in CHF 1'000)	Anteil (in %)	Absolut (in CHF 1'000)	Anteil (in %)
Schweiz	3'349'820	99,56	3'213'882	99,46
Liechtenstein	–	–	–	–
Westeuropa	14'748	0,44	17'548	0,54
Vereinigte Staaten	–	–	–	–
Asien	–	–	–	–
Übrige	–	–	–	–
Total Aktiven	3'364'568	100,00	3'231'430	100,00

DAVON AUSLAND-KORRESPONDENZBANKEN	Absolut (in CHF 1'000)	Anteil (in %)	Absolut (in CHF 1'000)	Anteil (in %)
Deutschland	13'636	92,47	16'951	96,75
Grossbritannien	1'109	7,53	570	3,25
Total Aktiven	14'745	100,00	17'521	100,00

26. AUFGLIEDERUNG DES TOTALS DER AKTIVEN NACH BONITÄT DER LÄNDERGRUPPEN (RISIKODOMIZIL)

		2018		2017	
AKTIVEN	LÄNDERRATING	Absolut (in CHF 1'000)	Anteil (in %)	Absolut (in CHF 1'000)	Anteil (in %)
Deutschland	höchste Bonität	13'638	92,47	16'978	96,75
Grossbritannien	sichere Bonität	1'109	7,52	570	3,25
Österreich	sichere Bonität	1	0,01	–	–
Total Aktiven		14'748	100,00	17'548	100,00

27. AKTIVEN UND PASSIVEN, AUFGEGLIEDERT NACH DEN FÜR DIE BANK WESENTLICHSTEN WÄHRUNGEN

	Währungen					
	CHF (in CHF 1'000)	EUR (in CHF 1'000)	USD (in CHF 1'000)	GBP (in CHF 1'000)	Übrige (in CHF 1'000)	Total (in CHF 1'000)
AKTIVEN						
Flüssige Mittel	326'410	3'925	64	17	8	330'424
Forderungen gegenüber Banken	4'437	31'143	13'402	6'627	6'545	62'154
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	130'109	2'771	346	431	942	134'599
Hypothekarforderungen	2'700'017	3'611	–	–	–	2'703'628
Handelsgeschäft	163	–	–	–	161	324
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	461	–	–	–	–	461
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	123'921	–	–	–	–	123'921
Aktive Rechnungsabgrenzungen	800	–	–	–	–	800
Beteiligungen	2'301	–	–	–	–	2'301
Sachanlagen	5'550	–	–	–	–	5'550
Immaterielle Werte	–	–	–	–	–	–
Sonstige Aktiven	404	–	2	–	–	406
Total bilanzwirksame Aktiven	3'294'573	41'450	13'814	7'075	7'656	3'364'568
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	16'406	3'124	3'563	9'664	198	32'955
Total Aktiven	3'310'979	44'574	17'377	16'739	7'854	3'397'523
PASSIVEN						
Verpflichtungen gegenüber Banken	20'306	–	–	–	–	20'306
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2'523'359	41'328	13'797	7'068	7'456	2'593'008
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	–	–	–	–	–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	428	–	–	–	–	428
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–	–	–
Kassenobligationen	87'063	–	–	–	–	87'063
Pfandbriefdarlehen	350'000	–	–	–	–	350'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	5'924	–	–	–	–	5'924
Sonstige Passiven	811	–	–	–	–	811
Rückstellungen	764	–	–	–	–	764
Reserven für allgemeine Bankrisiken	181'350	–	–	–	–	181'350
Dotationskapital	30'000	–	–	–	–	30'000
Gesetzliche Gewinnreserve	82'439	–	–	–	–	82'439
Gewinnvortrag	79	–	–	–	–	79
Gewinn	12'396	–	–	–	–	12'396
Total bilanzwirksame Passiven	3'294'919	41'328	13'797	7'068	7'456	3'364'568
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	16'549	3'159	3'538	9'501	208	32'955
Total Passiven	3'311'468	44'487	17'335	16'569	7'664	3'397'523
Netto-Position pro Währung	-489	87	42	170	190	-

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

28. AUFGLIEDERUNG DER EVENTUALVERPFLICHTUNGEN SOWIE EVENTUALFORDERUNGEN

	2018 (in CHF 1'000)	2017 (in CHF 1'000)	Veränderung (in CHF 1'000)
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	471	651	-180
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	9'267	10'400	-1'133
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	–	–	–
Übrige Eventualverpflichtungen	–	–	–
Total Eventualverpflichtungen	9'738	11'051	-1'313

Es bestehen keine Eventualforderungen.

29. AUFGLIEDERUNG DER VERPFLICHTUNGSKREDITE

Es bestehen keine Verpflichtungskredite.

30. AUFGLIEDERUNG DER TREUHANDGESCHÄFTE

	2018 (in CHF 1'000)	2017 (in CHF 1'000)	Veränderung (in CHF 1'000)
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	1'480	–	1'480
Treuhandkredite	–	–	–
Treuhänderische Finanzgeschäfte mit Bundesamt für Wohnungswesen	146'036	161'271	-15'235
Andere treuhänderische Geschäfte	–	–	–
Total Treuhandgeschäfte	147'516	161'271	-13'755

31. AUFGLIEDERUNG DER VERWALTETEN VERMÖGEN UND DARSTELLUNG IHRER ENTWICKLUNG

Da der Grenzwert für die zwingende Veröffentlichung nicht erreicht wird, verzichtet die Appenzeller Kantonalbank auf eine Veröffentlichung.

Informationen zur Erfolgsrechnung

32. ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT

	2018 (in CHF 1'000)	2017 (in CHF 1'000)	Veränderung (in CHF 1'000)
Handelserfolg aus:			
Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	–	–	–
Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	29	31	–2
Devisen und fremden Sorten	1'155	1'067	88
Rohstoffen/Edelmetallen	23	25	–2
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	1'207	1'123	84

33. REFINANZIERUNGSERTRAG IM ZINS- UND DISKONTERTRAG SOWIE VON WESENTLICHEN NEGATIVZINSEN

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben. Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrags ausgewiesen. Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwands erfasst.

	2018 (in CHF 1'000)	2017 (in CHF 1'000)	Veränderung (in CHF 1'000)
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertr.)	317	182	135
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	118	213	–95

34. PERSONALAUFWAND

	2018 (in CHF 1'000)	2017 (in CHF 1'000)	Veränderung (in CHF 1'000)
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	147	152	–5
Gehälter und Zulagen	8'055	8'060	–5
davon Aufwände mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	–	–	–
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	604	617	–13
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	755	746	9
Übriger Personalaufwand	293	320	–27
Total Personalaufwand	9'854	9'895	–41

35. SACHAUFWAND

	2018 (in CHF 1'000)	2017 (in CHF 1'000)	Veränderung (in CHF 1'000)
Raumaufwand	280	302	–22
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	4'713	4'619	94
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	173	154	19
Honorare der Prüfgesellschaften	217	236	–19
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	217	236	–19
davon für andere Dienstleistungen	–	–	–
Übriger Geschäftsaufwand	3'524	3'528	–4
Total Sachaufwand	8'907	8'839	68

36. ERLÄUTERUNGEN ZU WESENTLICHEN VERLUSTEN, AUSSERORDENTLICHEN ERTRÄGEN UND AUFWÄNDEN SOWIE ZU WESENTLICHEN AUFLÖSUNGEN VON STILLEN RESERVEN, RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN UND VON FREI WERDENDEN WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Im Ausserordentlichen Ertrag sind CHF 0,505 Mio. (i. V. CHF 0,518 Mio.) aus dem Verkauf von Aktien der Swisscanto enthalten.

37. AUFWERTUNGEN VON BETEILIGUNGEN UND SACHANLAGEN BIS HÖCHSTENS ZUM ANSCHAFFUNGSWERT

Es sind keine Aufwertungen vorgenommen worden.

38. GESCHÄFTSERFOLG, GETRENNT NACH IN- UND AUSLAND, NACH DEM BETRIEBSSTÄTTENPRINZIP

Es bestehen keine Betriebsstätten im Ausland.

39. LAUFENDE UND LATENTE STEUERN

Die Bank unterliegt nicht der Steuerpflicht.

40. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUM ERGEBNIS JE BETEILIGUNGSRECHT BEI KOTIERTEN BANKEN

Bei der Appenzeller Kantonalbank handelt es sich nicht um eine kotierte Bank.

Bericht der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft

zur Jahresrechnung an den Bankrat der Appenzeller Kantonalbank

Als bankengesetzliche Prüfgesellschaft haben wir die Jahresrechnung der Appenzeller Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seite 37 bis 69), für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrates

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Appenzeller Kantonalbank verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Appenzeller Kantonalbank.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Appenzeller Kantonalbank entspricht und empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

St.Gallen, 25. Februar 2019

Beat Rütsche
Revisionsexperte, Leitender Prüfer

Thomas Kleger
Revisionsexperte

Bericht der Kontrollkommission

an den Grossen Rat des Kantons Appenzell Innerrhoden

Sehr geehrter Herr Grossratspräsident,
sehr geehrte Mitglieder des Grossen Rates

Die Aufgaben der Kontrollkommission sind in Art. 16 Abs. 2 des Gesetzes über die Appenzeller Kantonalbank wie folgt festgehalten:

Sie ist verpflichtet, in die Berichte der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft und der internen Revision sowie die Protokolle der Bankorgane Einsicht zu nehmen, und hat dem Grossen Rat über die Ordnungsmässigkeit der Jahresrechnung und der Geschäftsabwicklung einen summarischen Bericht zu erstatten. Im Übrigen hat sie darüber zu wachen, dass allfällige Auflagen der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft erfüllt werden und rechtskräftige Anordnungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA durchgesetzt werden.

Wir bestätigen, dass wir sämtliche Revisionsberichte der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft, PricewaterhouseCoopers AG, gelesen und mit der Bankleitung besprochen haben. Daneben haben wir ebenfalls in die Berichte der internen Revision und in die Protokolle des Bankrats und der Bankkommission Einsicht genommen.

Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse stellen wir fest, dass die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) ordnungsgemäss erstellt worden ist. Die gesetzlichen Bestimmungen und Bewertungsgrundsätze sind eingehalten. Die Appenzeller Kantonalbank erfüllt sämtliche Bewilligungsvoraussetzungen für die Führung einer Bank. Sie verfügt über Prozesse, welche sicherstellen, dass regulatorische Auflagen erkannt und umgesetzt werden.

Wir beantragen dem Grossen Rat, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Appenzell, 26. Februar 2019

Die Kontrollkommission: Sepp Neff, Ursi Dähler-Bücheler, Patrik Koster

SOMMERTOUR

In seiner Sommerserie präsentiert Victor Rohner das Appenzellerland auf eindrückliche, spannende und respektvolle Art und Weise. Leider geht die Sendereihe mit der Best-of-Serie zu Ende. Als Bank der Appenzellerinnen und Appenzeller freut es die APPKB aber besonders, auch 2019 Hauptsponsor zu sein.





Entwicklung der APPKB seit 1900

JAHR	BILANZ-SUMME	EIGENMITTEL NACH GEWINNVERTEILUNG		KUNDENGELDER				PFANDBRIEF-DARLEHEN	ANLAGEN	
	(in Mio. CHF)	Dotationskapital (in Mio. CHF)	Gesetzliche Reserve und Gewinnvortrag (in Mio. CHF)	Kreditoren auf Sicht (in Mio. CHF)	Kreditoren auf Zeit (in Mio. CHF)	Spareinlagen und Depositen (in Mio. CHF)	Kassenobligationen (in Mio. CHF)			Wertschriften und Beteiligungen (in Mio. CHF)
1900	6,1	–	0,1	0,3		2,3	2,4			(
1910	12,3	0,5	0,2	0,6		4,3	5,5			1,9
1920	19,4	0,5	0,3	0,9		9,6	7,7			!
1930	31,0	3,0	0,5	2,3		12,8	11,9			11,7
1940	33,9	3,0	0,8	1,5		16,6	8,9	1,6		7
1950	44,3	3,0	1,2	2,3		27,3	7,5	2,0		12,3
1960	71,5	3,0	1,7	4,4		48,6	7,8	3,8		14
1970	164,3	5,0	2,9	13,3	5,3	90,6	34,7	7,8		32,4
1980	411,8	20,0	5,7	20,9	47,3	205,9	59,0	15,4		34
1990	853,0	20,0	9,7	36,8	201,9	267,4	187,1	43,7		49,9

ZAHLEN NACH NEUEN RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

JAHR	BILANZ-SUMME	EIGENMITTEL NACH GEWINNVERTEILUNG		KUNDENGELDER			KUNDENAUSLEIHUNGEN		FORDERUNGEN abzüglich Verpflichtungen ggü. Banken
	(in Mio. CHF)	Dotationskapital (in Mio. CHF)	Reserven (in Mio. CHF)	Spar- und Anlagegelder (in Mio. CHF)	Kassenobligationen (in Mio. CHF)	Übrige Kundengelder (in Mio. CHF)	Hypotheken	Übrige Ausleihungen (in Mio. CHF)	
1995	1'068,2	30,0	56,3	467,5	170,1	198,8	688,8	228,5	34
2000	1'523,8	30,0	76,2	550,5	156,3	285,6	1'154,6	227,7	–216,4
2005	1'809,9	30,0	111,8	755,8	160,9	493,2	1'454,3	138,4	69,8
2010	2'223,6	30,0	168,8	1'000,3	204,6	543,2	1'750,9	137,7	138,5

ZAHLEN NACH NEUEN RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN 2015

JAHR	BILANZ-SUMME	EIGENMITTEL NACH GEWINNVERTEILUNG		KUNDENGELDER			KUNDENAUSLEIHUNGEN		FORDERUNGEN abzüglich Verpflichtungen ggü. Banken
	(in Mio. CHF)	Dotationskapital (in Mio. CHF)	Reserven (in Mio. CHF)	Spar- und Anlagegelder (in Mio. CHF)	Kassenobligationen (in Mio. CHF)	Übrige Kundengelder (in Mio. CHF)	Hypotheken	Übrige Ausleihungen (in Mio. CHF)	
2015	2'925,3	30,0	228,4	1'428,2	132,8	803,2	2'335,7	131,9	64,3
2016	3'064,2	30,0	240,4	1'522,6	115,1	830,1	2'466,6	127,4	66,3
2017	3'231,4	30,0	254,0	1'629,2	110,5	857,2	2'586,9	129,1	75,4
2018	3'364,6	30,0	268,5	1'739,2	87,1	853,8	2'703,6	134,6	41,8

KUNDENAUSLEIHUNGEN						GEWINNVERWENDUNG			
Wechsel (in Mio. CHF)	Kontokorrent-Debitoren ohne Deckung mit Deckung (in Mio. CHF)		Feste Vorschüsse/Darlehen ohne Deckung mit Deckung (in Mio. CHF)		Öffentlich- rechtliche Körperschaften (in Mio. CHF)	Hypo- theken (in Mio. CHF)	Verzinsung Dotations- kapital (in 1'000 CHF)	Gewinnanteil Ablieferung an den Staat (in 1'000 CHF)	Einlage gesetzliche Reserve (in 1'000 CHF)
0,3		0,5		3,8		0,5	–	13	5
1,7		1,7		5,9		0,6	20	40	18
1,6		2,2		8,3		0,6	24	46	15
0,5		2,2		14,4		1,2	150	54	18
0,2		2,7		11,0	5,6	5,9	113	54	36
1,4		4,2		10,2	4,6	10,2	105	63	42
0,7		8,9		14,6	8,3	20,4	105	108	72
2,2	1,8	17,8		20,6	17,9	65,3	175	264	176
2,2	6,6	28,4	7,7	13,3	34,0	192,2	930	520	347
0,5	16,2	22,3	18,3	14,0	87,5	487,0	1'380	480	320

PFAND- BRIEF- DARLEHEN	DEPOT- VOLUMEN	BETRIEBS- ERTRAG	GESCHÄFTS- AUFWAND	BRUTTO- GEWINN	AUSGEWIE- SENER REINGEWINN	GEWINNVERWENDUNG		
						Verzinsung Dotations- kapital	Gewinnanteil Ablieferung Staatskasse	Einlage gesetzliche Reserve
(in Mio. CHF)	(in Mio. CHF)	(in 1'000 CHF)	(in 1'000 CHF)	(in 1'000 CHF)	(in 1'000 CHF)	(in 1'000 CHF)	(in 1'000 CHF)	(in 1'000 CHF)
65,5	342,2	17'672	9'328	8'344	3'327	1'581	1'050	700
126,0	850,7	28'229	15'407	12'822	5'974	1'181	2'880	1'920
186,0	969,3	35'912	16'071	19'841	8'126	825	4'400	2'935
202,0	1'038,1	38'391	17'688	20'703	11'683	750	6'520	4'350

PFAND- BRIEF- DARLEHEN	DEPOT- VOLUMEN	BETRIEBS- ERTRAG	GESCHÄFTS- AUFWAND	GESCHÄFTS- ERFOLG	AUSGEWIE- SENER REINGEWINN	GEWINNVERWENDUNG		
						Verzinsung Dotations- kapital	Gewinnanteil Ablieferung Staatskasse	Einlage gesetzliche Reserve
(in Mio. CHF)	(in Mio. CHF)	(in 1'000 CHF)	(in 1'000 CHF)	(in 1'000 CHF)	(in 1'000 CHF)	(in 1'000 CHF)	(in 1'000 CHF)	(in 1'000 CHF)
278,0	1'005,0	39'220	17'502	19'543	11'934	750	6'700	4'470
295,0	1'014,6	39'323	18'736	18'705	11'927	750	6'700	4'470
328,0	1'109,0	40'704	18'734	20'534	11'954	750	6'700	4'470
350,0	997,1	41'840	18'761	21'685	12'396	750	7'000	4'670

Impressum

Herausgeberin

Appenzeller Kantonalbank
Bankgasse 2
9050 Appenzell
071 788 88 88
www.appkb.ch

Inhalt

Appenzeller Kantonalbank

Gestaltung

koller.team gmbh

Druck

Appenzeller Druckerei AG

Auflage

500 Exemplare

Ausgabe

119. Geschäftsbericht

Titelbild

Skilift Horn



Hauptsitz

9050 Appenzell, Bankgasse 2
Telefon 071 788 88 88

Geschäftsstellen

9054 Haslen, Dorfstrasse 36
Telefon 071 333 42 42

9413 Oberegg, Dorfstrasse 17
Telefon 071 898 80 40

9057 Weissbad, Dorf 20
Telefon 071 798 90 50

kantonalbank@appkb.ch
www.appkb.ch